

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1939

2.6.1939 (No. 148)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. M., Verlagsgebäude: Kaiserhof, Badstr. 22, Fernsprecher 7833 u. 7335

Badische Presse

und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Bezugspreis: Monatl. 2.- RM mit der „W.-Sonntagspost“ im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,70 RM. Ausland Begl. 7 u. 4

Prinzregent Paul beim Führer

Herzliche Begrüßung durch die Berliner Bevölkerung - Besuch beim Führer und Gegenbesuch des Führers

Berlin, 2. Juni. Am Donnerstag, um 15.30 Uhr, trafen Ihre Königlichen Hoheiten Prinzregent Paul und Prinzessin Olga von Jugoslawien zu ihrem Staatsbesuch auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin ein.

Prinzregent Paul stellte dem Führer die Herren seiner Begleitung vor. Darauf geleitete der Führer seinen Gast vor die Bahnhofsallee und schritt mit ihm die Front des dort aufgestellten Grenzbataillons ab.

Die Straßen waren vom Ehrenpalast der Wehrmacht eingesäumt. Der Chef der Präsidialkanzlei des Führers, Staatsminister Dr. Meißner und Frau Meißner erwarteten die Gäste im Schloß Bellevue.

Längere Aussprache mit dem Führer

Bald nach seiner Ankunft im Schloß Bellevue stattete der Prinzregent von Jugoslawien dem Führer am Nachmittag einen Besuch in der Neuen Reichskanzlei ab.

Gesandte Dr. Andric, der Generaladjutant Griftic, die Hofdame Frau Vozanic, ebenso die Begleitung und der Ehrendienst des Prinzregenten und der Prinzessin, die Mitglieder der jugoslawischen Gesandtschaft und Vertreter der jugoslawischen Presse.

Eine Ehrenkompanie mit Fahne und Musik erwies ihm bei der Ankunft in dem Ehrenhof der Neuen Reichskanzlei die Ehrenbezeugungen. Beim Betreten des Gebäudes wurde der Prinzregent vom Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei Dr. Meißner empfangen.

Von deutscher Seite waren u. a. mit ihren Hofdamen anwesend: Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, der Reichsprotektor Frh. von Neurath, der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, die Mitglieder der Reichsregierung und die Oberbefehlshaber der Wehrmachtteile.

Am späten Nachmittag begab sich der Führer, begleitet von Staatsminister Dr. Meißner und dem Chefadjutanten, Obergruppenführer Brücker, in das Schloß Bellevue, um dem Prinzregenten und der Prinzessin dort einen Besuch zu machen.

Das Großkreuz des Karadjordje-Ordens für Hermann Göring. Donnerstagabend besuchte der jugoslawische Außenminister Cincar-Markovic den Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring und überreichte ihm im Namen und Auftrag Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten Paul von Jugoslawien das Großkreuz des Karadjordje-Ordens.

Abendtafel beim Führer

Zu Ehren des Prinzregentenpaares veranstaltete der Führer um 20.30 Uhr eine Abendtafel, an der neben dem hohen Gästepaar teilnahmen: der jugoslawische Außenminister Cincar-Markovic, der Hofminister Antic, der tgl.-jugoslawische

Die Besiegelung des deutsch-dänischen Friedens

Der Inhalt des Nichtangriffsvertrages - Neutralität und Warenverkehr mit dritten Mächten

Berlin, 2. Juni. Der deutsch-dänische Nichtangriffsvertrag, der am Mittwoch unterzeichnet wurde, sieht folgende Vereinbarungen vor:

Art. I: Das Deutsche Reich und das Königreich Dänemark werden in keinem Falle zum Kriege oder zu einer anderen Art von Gewaltanwendung gegeneinander schreiten.

Art. II: Dieser Vertrag soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen so bald als möglich in Berlin ausgetauscht werden. Der Vertrag tritt mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft und gilt von da an für eine Zeit von zehn Jahren.

Bei der Unterzeichnung des deutsch-dänischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterstützung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragsschließenden Teil im Sinne des Art. I

Abf. 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität im Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragsschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warenverkehr fortgesetzt wird.

Eine Erklärung des dänischen Außenministers

Der dänische Außenminister Dr. Munch erklärte vor dem dänischen Reichstag über den Vertrag mit dem Reich u. a.: Die Zusage, die Dänemark gibt, acht darauf aus, daß wir im Falle eines Krieges zwischen Deutschland und einer anderen Macht neutral bleiben wollen.

Die dänische Regierung ist der Überzeugung, daß das Abkommen unter den unruhigen Verhältnissen, die in der Welt bestehen, von bedeutendem Wert sein wird.

Das Folketing hat dem Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und Dänemark mit 115 Stimmen gegen 3 Stimmen der Kommunisten zugestimmt.



Prinzregent Paul und König Peter von Jugoslawien

Vertical text on the left margin: 29 a, loch, 0.60, 0.85, 0.84, 1.10, 1.08, 1.25, 1.40, 0.32, 0.60, 0.65, 0.70, 0.60, 0.70, 0.82, 32, 6

Die militärische Lage im Ostasien-Konflikt

Von Hauptmann d. G. Pomtow, Berlin

DWK. Durch die politischen Ereignisse in Europa ist die Entwicklung der militärischen Lage in Ostasien in der allgemeinen Betrachtung etwas zurückgetreten. Wenn hier auch keine entscheidenden Ereignisse eingetreten sind und sich damit an der Gesamtlage nichts geändert hat, verdienen doch die Kämpfe zwischen China und Japan allgemeines Interesse.

In Nordchina beunruhigen die Chinesen durch Guerillakämpfe weiter die Peking-Hankau-Bahn so, daß ein geregelter Zugverkehr von den Japanern bisher noch nicht durchgeführt werden konnte. Dagegen ist die Tientsin-Pukow-Bahn fest in japanischer Hand. Auf ihr wird bereits ein planmäßiger Zugverkehr durchgeführt.

An der Lunghai-Bahn wechselt im April die alte chinesische Kaiserstadt Kaifeng mehrfach den Besitzer, bis die Japaner die Stadt endgültig halten konnten und damit den Mittelteil der Lunghai-Bahn bis zur Küste bei Haichow in Besitz haben. Die Chinesen stehen westlich und südlich vor Kaifeng, wo das Ueberflutungsgebiet des Hoangho ein weiteres japanisches Vorgehen verhindert hat. Sie beherrschen den Westteil der Lunghai-Bahn bis Sianfu, dem Anfangspunkt der Straße über Chinesisch-Turkestan nach Sowjetrußland.

In der Provinz Schansi befindet sich die Bahnlinie von Putschou nach Lanüanku, und damit die Verkehrs- und Lebensader der Provinz, trotz häufiger Vorstöße der 8. chinesischen (roten) Armee fest in japanischer Hand.

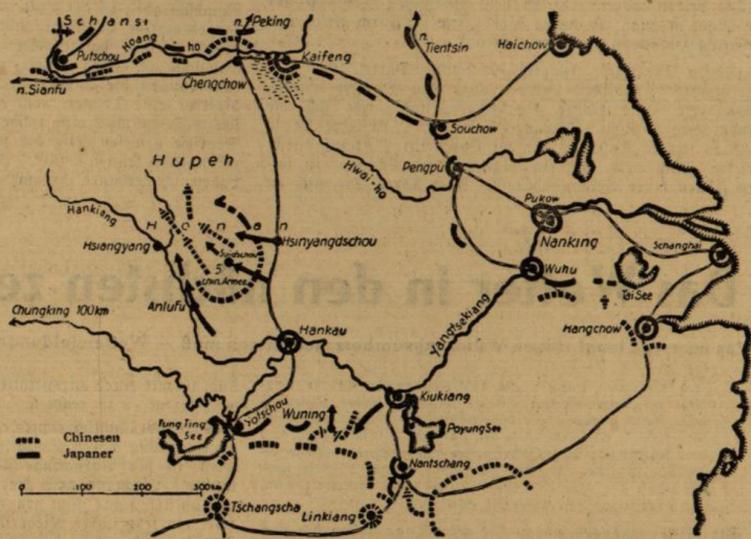
In Mittelchina konnte man auf chinesischer Seite etwa drei große Kräftegruppen unterscheiden, die im großen Halbkreis um Hankau versammelt waren: eine nördliche Gruppe zwischen Peking-Hankau-Bahn und dem Hankiang, eine südliche Gruppe zwischen dem Luengting-See und Nantschang, eine weitere Gruppe südostwärts von Nantschang.

Im Verlauf des April lag der Schwerpunkt der Kämpfe südlich Hankau. Die Japaner konnten hier erfolgreich südwestlich Nantschang vorgehen, mußten aber vor starken chinesischen Gegenangriffen ihre Truppen wieder etwas zurücknehmen. Anfang Mai entwickelten sich Kämpfe südlich Nantschang, bei denen es den Chinesen gelang, von Süden weiter bis etwa 20 Km. südlich Nantschang vorzudringen. Nantschang selbst blieb aber fest in japanischer Hand und damit das Mittelstück der großen, noch in chinesischem Besitz befindlichen Eisenbahn von der Küste bis Tschangschu an der Hankau-Canton-Bahn.

Eine andere japanische Gruppe drang südwestlich Kiuksiang vor, wo eine chinesische Gruppe im Gebirge eingeschlossen war. Die Chinesen zogen sich in Richtung auf Wuning zurück. Hier griffen sie in Verbindung mit einer anderen chinesischen Gruppe das von Japanern besetzte Wuning von zwei Seiten an, worauf die Japaner die Stadt räumten. Gerade die Kämpfe hier in diesem Gebiet sind besonders charakteristisch mit ihrem wechselnden Verlauf und zeigen die großen Schwierigkeiten, vor denen sich die Japaner befinden. Bei den großen Entfernungen der Fronten kann es sich für sie hauptsächlich nur darum handeln, die Städte und die Verkehrswege zu halten. Damit ergeben sich aber immer wieder

der große Lücken, die den Chinesen alle Möglichkeiten bieten, bei japanischen Umgehungen rechtzeitig zu entweichen, andererseits aber auch selbst überraschende und oft erfolgreiche Vorstöße zu unternehmen.

Die wichtigsten Kämpfe haben sich Anfang Mai nordwestlich Hankau entwickelt. Um die Bedrohung Hankaus durch die 5. chinesische Armee zu beseitigen, begannen die Japaner am 6. Mai 1939 eine größere Angriffsunternehmung. Sie gingen in drei Angriffsgruppen gegen die Chinesen vor: mit einer Gruppe von Hsiangyangschou nach



DWA - Silberblenk

Westen, einer weiteren Gruppe über Siudschou in Richtung Hsiangyang und einer dritten Gruppe über Anluksu am Hiankiang auf Hsiangyang. Vor der drohenden Umfassung

haben sich die Chinesen nach Nordwesten und Norden zurückgezogen und mit der Masse die Provinzgrenze zwischen Hupoh und Honan überschritten. Japanische Kavallerie kämpfte 100 Km. nordostwärts Hsiangyang. Trotz größerer erster Erfolge der Japaner und trotz schnellen Heranrückens ihrer Flügelgruppen haben sich die Chinesen rechtzeitig zurückziehen können, wobei ihnen wieder die großen Entfernungen zugute kommen, die einen zu großen Einfluß von Truppen erfordern würden, wollte man alle Lücken schließen.

An der Südkinafront gingen im Monat April starke chinesische Gruppen nördlich und ostwärts Canton vor, drängten die Japaner an verschiedenen Stellen zurück und besetzten die Hafenstadt Kiang-mün. In der zweiten Aprilhälfte in Canton neu eingetroffene japanische Verstärkungen haben das verlorene Gebiet wiedergewonnen. Auch Kiang-mün wurde wieder genommen. In dem weitverbreiteten Mündungsgebiet des Perlfusses wurden umfangreiche Ueberwachungsmaßnahmen gegen die chinesischen Materialtransporte durchgeführt.

Zusammenfassend muß festgestellt werden, daß im Ostasien-Konflikt der chinesische Widerstand noch nicht erlahmt ist. Die Chinesen konnten vielmehr mit ihrer Guerillatätigkeit auch kleinere örtliche Erfolge erringen. In der Beherrschung der Gesamtlage durch die Japaner hat sich aber nichts geändert. Von japanischer Seite wurde weitgehend defensiv gekämpft. Man beschränkte sich meist darauf, verlorenes Gebiet zurückzugewinnen. Der Schwerpunkt der japanischen Tätigkeit scheint jetzt auf dem Halten des erworbenen Besitzes zu liegen, um das besetzte Gebiet durchzuorganisieren und damit in dem besetzten Gebiet auch zum Segen der dort lebenden chinesischen Bevölkerung Handel und Wirtschaft wieder aufzubauen.

Professor Burckhardt bei Gauleiter Forster

Danzig, 2. Juni. Nach seinem bereits seit Januar währenden Urlaub ist der Genfer Kommissar, Professor Burckhardt, nach Danzig zurückgekehrt und hat nach einem Besuch beim Senatspräsidenten Greiler auch Gauleiter Forster aufgesucht und die auch früher gepflogene Aussprache fortgesetzt.

Spanisches Ultimatum an Frankreich?

Madrid, 2. Juni. Die Nichterfüllung des Jordana-Béard-Abkommens beschäftigt in erhöhtem Maße die spanische Öffentlichkeit. In spanischen politischen Kreisen glaubt man, daß die spanische Regierung entschlossen sei, in Kürze die Frage der französischen Einhaltung der sich aus dem Abkommen ergebenden Verpflichtungen so oder so zu einer endgültigen Lösung zu führen.

Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß diese nochmalige Aufforderung befristet sein wird.

„Die Presse als Schrittmacher des Friedens“

Dr. Dietrich empfängt die jugoslawische Presse-Delegation - Rundgebung deutsch-jugoslawischer Freundschaft

Berlin, 2. Juni. Reichspresseschef Dr. Dietrich gab Donnerstag mittig in den Festräumen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda einen Empfang für die jugoslawische Presse-Delegation, die aus Anlaß des Besuches des jugoslawischen Prinzregentenpaares in Berlin weilte und die vom Presseschef der jugoslawischen Regierung, Dr. Rosta Lukovic, geführt wird.

Der Reichspresseschef erklärte in seiner Begrüßungsrede, wir haben des öfteren die Presse als den Schrittmacher der Politik bezeichnet. Aber man kann die Männer der Presse auch die Straßenbauer der Politik nennen. Denn sie bahnen die Wege, die die Völker miteinander verbinden, sie schlagen die Brücken, über die dann der Zug der politischen Freundschaft zu gehen vermag. Dr. Dietrich wies dann darauf hin, daß aus diesem Geiste heraus vor zwei Jahren hier in Berlin jene Pressevereinbarung zwischen Deutschland und Jugoslawien geschlossen worden sei, die sich auf das Beste bewährt habe.

„Unsere beiderseitigen Wünsche vereinigen sich mit den Wünschen aller Männer der Feder, die guten Willens sind,

zu der stolzen Hoffnung, daß die Presse aller Länder sich ihrer völkerverbindenden Macht bewußt und vom Schrittmacher der Politik zum Schrittmacher des Friedens werden möge! Das ist das hohe Ziel, für das wir kämpfen und arbeiten.“

Der Presseschef der jugoslawischen Regierung, Dr. Lukovic, erinnerte in seiner Erwidrerungsansprache an die Worte des Führers am 30. Januar d. J., in denen er die Hochachtung zum Ausdruck brachte, die die deutschen Soldaten vor dem tapferen Volke Jugoslawiens empfinden. Er sei glücklich feststellen zu können, daß diese Hochachtung auch allgemein vom deutschen Volke empfunden werde, dessen hervorragende Leistungen auf allen Gebieten auch für Jugoslawien ein stets der Nachahmung wertiges Vorbild darstellten. Die engen und freundschaftlichen Beziehungen, die sich im Laufe der Zeit zwischen beiden Völkern angebahnt hätten, fänden nun ihre Bestätigung durch den Staatsbesuch des höchsten Vertreters Jugoslawiens, des Prinzregenten Paul und seiner Gattin.



„Von Zeit zu Zeit so eine „Grüne“... feine Sache!“

„Tatsächlich! Die schmeckt immer, die ECKSTEIN! Sie ist eben gut - sogar sehr gut!“

203

Eckstein No. 5 Zigaretten

sehr gut

Nächtliches Intermezzo

Von H. Hemmer

Es war Nacht im Hafen Suracassar. Die dunklen Wasser flüsternten leise zu den stillen chinesischen Tschunken, zu den im Fackelschein fischenden Malaien, zu den Krabben an den Mangrovenwurzeln und zu den Nachtwächtern auf den Schiffen der Weißen. Auf dem schmucksten dieser Schiffe, der weißen Yacht eines Millionärs, ertönte Tanzmusik. Thomas Burmeister, Laternenputzer auf dem alten Frachtschiff „Rheingold“ nebenan, war taub für dergleichen Vergnüglichkeiten. Der alte deutsche Seefahrer starrte nur immer unverwandt auf ein abgerissenes Zeitungsblatt, das ihm in die Hände gefallen war. Unter der Last der Gedanken, die das Gelesene in ihm erzeugt hatte, wurden des Mannes Augen feucht und der breite Seemannsrücken beugte sich. Nach einer Weile richtete sich Thomas Burmeister trotzig auf, griff in seine Westentasche, ob das nötige Kleingeld für eine tolle Nacht vorhanden sei, winkte einem Sampan und ließ sich an Land rudern.

Die Stadt Suracassar liegt in einiger Entfernung von der Wasserfront an einem gemauerten, baumüberdachten Weg. Tagsüber wimmelt es da von bunten Gestalten, aber jetzt lag das Kagenkopfpflaster wie ausgestorben da. Kaum war der Laternenputzer ein paar Schritte gegangen, so hörte er einen erstickten Frauenschrei. Mit vorgestreckten Fäusten zur Kurvenede eilend — Begleitungen sind von altersher der Lieblingshauptplatz von Abenteuern — sah er die Schatten kämpfender Menschen. Drei braune Kerle hatten eine weiße Frau überfallen. Thomas Burmeister war froh, sich Luft schaffen zu können für seinen aufgespeicherten Groll. Wie der rasende Roland hieb er auf die überraschten Malaien ein, und nachdem der eine einen Nackenschlag, der andere einen Kinnhaken abbekommen hatte, ließ der dritte die Frau fallen, und das Trio verschwand im Dunkel.

Der Laternenputzer wußte wohl, wie man mit farbigem Gefindel umspringt (dazu war er vierzig Jahre lang zur See gefahren), aber er wußte nicht, was er mit einer feinen Dame beginnen sollte, die im Staub zu seinen Füßen lag. Ein Streichholz anzündend, beugte er sich vorlegen zu dem goldgelben Wesen herab, das mit geschlossenen Lidern unbeweglich dalag, wie Dornröschen im Märchen.

Traumverloren starrte er vor sich hin, bis das Zündholz seine Finger verbrannte, und vergaß sogar, darüber zu fluchen. Im Dunkel knieend, konnte er noch immer die Züge dieses Gesichts sehen, das weiß und schön war wie ein Engelsantlitz, mit einem Glorionschein von goldenem Haar. Er streckte seine Hände vor, nur um sie wieder herabfallen zu lassen. Sein Amt war es, Schiffslaternen zu putzen: er war nicht gewohnt, feine Damen in Abendmäntel zu berühren, mit Rosenbeinwangen und Eisenbeinmadden.

Was bleibt unter solchen Umständen einer zu Boden gesunkenen. Schönen anderes übrig, als sich von selbst zu erheben, ohne die Hilfe sehniger Arme und einen ritterlichen Zuspruch. Thomas Burmeister war froh, als das Zauberwesen sich aufrichtete und die Augen öffnete: „Ach“, rief sie, in das verwitterte Seemannsgesicht blickend. „Wo bin ich?“ „Sie sind auf dem Wege nach Suracassar“, rief Tom in seinem sanftesten Brummbarb. Eine Pause trat ein. Dann faßten den alten Seebären kleine weiße Hände am Arm. „So . . . ja natürlich!“ sagte die schöne Dame, indem sie aufstand. „Ich besinne mich. Sie sind ja mein Retter. — Meine Finger . . . Die Kerle wollten sie abschneiden, weil die Ringe nicht gleich abgingen . . . Sie hätten mich verbluten lassen! Da kamen Sie! — Wer sind Sie? — Wie kann ich Ihnen danken?“

„Ich bin Thomas Burmeister, Laternenputzer auf der „Rheingold“.

„Oh! Ich mag Seelente gut leiden, Thomas Burmeister. Aber Sie bluten ja nun selber, Sie Armer.“

Um Toms leicht aufgerissene Rechte wurde ein ganz unzulängliches Epibentuch geschlungen. Die Dame schien es ernst zu nehmen mit ihrer Dankeschuld. Alle Unterstiege des Standes und Alters waren ausgelöscht. Wie zwei Freunde machten sich die Lady und der Lampenputzer auf den Weg. Nach wenigen Schritten stießen sie auf eine verlassene Eingeborenentaxe, der die Unvorsichtige sich anvertraut hatte. Da es nicht gelang, den dunklen Kasten in Bewegung zu setzen, wandelte das ungleiche Paar im silbernen Lichte des aufgehenden Mondes auf der staubigen Straße weiter. Wie war dem alten Laternenputzer, der bis zu dieser Stunde noch nichts Romantischer erlebt hatte, die Welt so schön erschienen. „Wie das so wechelt im Leben“, meinte er, „vor einer knappen halben Stunde war ich ein Häufchen Elend, und jetzt . . .“ Er machte Miene, als würde er seiner Begleiterin zuliebe noch gern mit ein paar Duzend malaisischen Mordbuben anbandeln.

Die schöne Dame wünschte zu wissen, was für ein Unglück ihren Retter an diesem Tage betroffen hätte. Nach einigem Zögern rückte er heraus mit der Sprache. Er hatte seit 40 Jahren geparkt und alles zu erübrigende Geld in eine Bank gezahlt. Denn man kann nicht bis zu seinem Lebensende zur See fahren, und er wollte sich für seine alten Tage einen Zigarrenladen einrichten. Nun war Anfang dieses Jahres die Sparbank pleite gegangen und der Direktor geflüchtet. Er hatte es eben erst in einer alten Zeitung gelesen. Und nun sei der Traum vom Zigarrenladen dahin. Aber irgendwie würde er schon mit dem Leben fertig werden.

Die beiden waren jetzt an den chinesischen Friedhof vor der Stadt gelangt, wo weiße Grabsteine in Form eines riesenhaften Hufeisens verstreut lagen.

„Sagen Sie mir“, flüsterte die schöne Dame, „wie hieß jene Bank?“ Als der Lampenputzer den Namen nannte, erschauerte seine schöne Begleiterin und hielt sich die Hände vors Gesicht. „Thomas Burmeister“, flüsterte sie so nahe an seinem Ohr, daß ihn der Hauch ihres Atems durchrieselte. „Ich weiß, daß ein Mann Ihres Schlages in solchen Fällen keine Belohnung will. Aber hören Sie mich an

und vergeben Sie mir. Mein Vater war der Bankdirektor, der Sie zu Grunde gerichtet hat. Nehmen Sie diesen Brillantschmuck. Ich bin reich verheiratet. Die weiße Nacht im Hafen gehört meinem Mann.“

Thomas Burmeister hielt ein Etwas aus Gold und Edelsteinen in Händen, darin sich die Mondstrahlen fingen. Noch lange stand er mit offenem Munde da und in seinen Ohren klang das Lebewohl der schönen Dame, die ihm geraten hatte, niemanden den Schatz zu zeigen.

Nachdem er diese seine Erzählung beendet hatte, war kaum mehr etwas zu sehen von dem alten Zigarrenhändler und seinen dampfenden Kunden, so dicht hingen die weißen Rauchschwaden in der Luft. Wir standen in dem Laden, den der ehemalige Laternenputzer von dem Erlös des Schmuckstückes gekauft hatte. „Aber das Merkwürdigste an dieser Geschichte ist dieses“, fügte er noch hinzu: „Nach allen Erkundigungen, die ich einziehen konnte, besaß weder der Bankdirektor eine Tochter, noch der Yachtbesitzer eine Frau. Die schöne Dame wird eine reiche, in Holländisch-Indien ansehnliche Deutsche gewesen sein, die sich einem Landsmann wahrhaftig erkenntlich zeigen wollte. Ich verdanke ihr nicht nur den Laden, ich verdanke ihr auch den Glauben an die Frauen.“

Das Wetter in den nächsten zehn Tagen

Was man von langfristigen Witterungsvorhersagen wissen muß — Wettermeldungen sind keine Orakelsprüche

Im kommenden Sommer gibt das Forschungsinstitut für langfristige Witterungsvorhersagen in Bad Domburg wieder Wettermeldungen für 10 Tage aus, die diesmal nicht nur einige Wochen, sondern erstmals 4 Monate lang in der Zeit vom 31. Mai bis 27. September herabgestellt werden. Der Leiter dieses verdienstvollen meteorologischen Institutes, Professor Dr. Franz Bauer, klauert nachstehend über den richtigen „Gebrauch“ der Zehn-Tage-Vorhersagen, die sich immer größerer Beliebtheit erfreuen.

Die Witterungsvorhersagen für zehn Tage haben sich von Jahr zu Jahr mehr Freunde erworben. Aus zahlreichen Anfragen, in denen der Wunsch zum Ausdruck gebracht wurde, daß diese Voraussagen möglichst bald auf die ganze Vegetationszeit von April bis November ausgedehnt werden mögen, geht hervor, daß besonders die Landwirtschaft die Vorhersagen nützlich verwertet. Aus anderen Äußerungen und Beobachtungen kann aber der Schluss gezogen werden, daß es noch einiger Aufklärung bedarf, damit die Zehn-Tage-Vorhersagen von weitesten Kreisen verstanden und nützlich verwendet werden können.

Da ist vor allem eines zu betonen: Da auch den Zehn-Tage-Vorhersagen wie allen auf die Wettererscheinungen bezüglichen Voraussagen keine hundertprozentige Sicherheit zukommt, dürfen sie nicht als unfehlbare Orakelsprüche angesehen werden, sondern müssen als Ratsschläge betrachtet werden. In dieser Hinsicht sind auch die kleinen Zusätze zu beachten, die den einzelnen Teilaussagen zuweilen beigelegt sind. Je nach dem Grad der Zuverlässigkeit lauten sie „sehr wahrscheinlich“ oder „voraussichtlich“, unter Umständen sogar „vielleicht“ oder „möglich“. Wenn gar keine Zusätze gemacht

sind, ist mit einer durchschnittlichen Eintreffhäufigkeit — etwa 80 Prozent — zu rechnen.

Selbstverständlich richtet es sich nach der Art der Aussage, ob Ereignisse, deren Eintreten nur als „möglich“ angesehen wird, in der Vorhersage überhaupt erwähnt werden. Belanglose Erscheinungen, die nur „vielleicht“ eintreten werden, werden natürlich gar nicht genannt. Wenn es sich aber zum Beispiel um sehr starke Niederschläge mit Hochwassererfahrung handelt, so wird auf sie dann hingewiesen werden müssen, wenn ihr Auftreten nur einige Wahrscheinlichkeit — etwa 50 Prozent — hat. Wenn in solchen Fällen von Hochwassererfahrung oder von der „Gefahr“ besonders starker Niederschläge gesprochen wird, so heißt das, daß man gut daran tut, sich auf das Eintreten solcher Ereignisse vorzubereiten — bei großen Staufen zum Beispiel etwa durch Niedrighalten des Staupiegels — daß aber andererseits das Eintreten des Ereignisses nicht mit der gleichen Wahrscheinlichkeit erwartet werden kann wie das Zutreffen anderer Aussagen, die irgendeine Behauptung ohne einschränkenden Zusatz enthalten.

Andere Gauen — anderes Wetter

Die Zehn-Tage-Vorhersagen werden sehr beträchtlich dadurch erschwert, daß sie für das ganze großdeutsche Reichgebiet gelten. Es ist ganz selten, daß zehn Tage lang das ganze Reichsgebiet dasselbe Witterungsgepräge hat. Sehr oft ist der Witterungscharakter in Ostpreußen gerade entgegengesetzt dem in Südwestdeutschland, dann hat aber Nordwestdeutschland wieder andere Witterung und die Dinarik nochmals andere. So ist es erforderlich, die Zehn-Tage-Vorhersagen entweder gebietsweise für mehrere Teilbereiche des Großdeutschen Reiches zu geben oder aber wenigstens bei einzelnen Aussagen Zusätze geographischer Art zu machen. Am häufigsten kehren in den Vorhersagen die sechs Bezeichnungen „Nordwestdeutschland“ (oder kurz „im Nordwesten“), „mittleres Norddeutschland“, „Nordostdeutschland“, „Mitteldeutschland“, „Südwestdeutschland“ und „Südostdeutschland“ wieder. Welche Gebiete darunter ungefähr zu verstehen sind, ist aus den Landkarten leicht zu ersehen.

Es ist nicht in allen Fällen zweckmäßig, oder auch nur möglich, für jedes dieser Teilgebiete eine Sondervorhersage zu geben. Das Wetter richtet sich natürlich nicht nach irgendwelchen von Menschen gezogenen Grenzen, die Übergänge zwischen verschiedenen Witterungsarten treten auch nicht immer an den gleichen Stellen auf. So kann zum Beispiel die Scheide zwischen kühlem, unbeständigem Wetter im Westen und trockenem, warmem Wetter im Osten einmal am Rhein, ein anderes Mal etwa im Gebiete Kieler Bucht — Lüneburger Heide — Harz — Rhön, ein drittes Mal an der Oder, ein viertes Mal weit im Osten, an der Weichsel, liegen. Die in der Vorhersage zu berücksichtigenden Gebietsunterteilungen dürfen daher nicht nach irgendeinem Schema vorgenommen werden, sondern sind der zu erwartenden Witterung anzupassen.

Wetter und Witterung

Schließlich ist es noch wichtig, sich darüber klar zu sein, daß eine Voraussage für zehn Tage, mindestens bei dem heutigen Stand unserer Erkenntnis, nicht das Wetter für jeden einzelnen enthalten kann, sondern nur das allgemeine Witterungsgepräge während mehrerer Tage, gegebenenfalls auch einen innerhalb der zehn Tage vorkommenden größeren Witterungswechsel. Wir unterscheiden zwischen „Wetter“ und „Witterung“. Unter Wetter verstehen wir den für unsere Sinne unmittelbar wahrnehmbaren Zustand der Luftfülle in einem gegebenen Augenblick oder während einiger Stunden. Die Witterung dagegen setzt sich aus dem Einzelwetter einer Folge von Tagen zusammen. Die täglichen Vorhersagen der Wetterwarten sind „Wettervorhersagen“, die Zehn-Tage-Vorhersagen aber „Witterungsvorhersagen“. Wenn also zum Beispiel für einen zehntägigen Zeitraum einmal vorwiegend schöne und trockene Witterung vorausgesehen wird, so bedeutet das nicht, daß in diesen zehn Tagen nicht auch einmal ein schlechter, trüber und regnerischer Tag vorkommen könnte. Es muß nur eben der Gesamtcharakter der Witterung des ganzen Zeitraumes schön und trocken sein.

Wenn diese Gesichtspunkte beachtet werden, dann können die Zehn-Tage-Vorhersagen von weitesten Kreisen nützlich verwertet werden. Unser heißes Bemühen wird es sein, das in solcher Weise entgegengebrachte Vertrauen und Verständnis durch Verbesserung der Eintreffhäufigkeit der Vorhersagen zu lohnen.

F. 62-309

Mach' mit!
FEX
Punibonübshrubnu

Erster Preis
4800-RM.

Prospekte kostenlos und ohne Kaufzwang
bei Ihrem Kaufmann oder durch
SUNLICHT GESELLSCHAFT BERLIN
Berlin C 2, Postschließfach 78

Unsere Anekdote

Der bekannte spanische Satiriker Rabelais reiste einst mit dem Kardinal von Volbringen nach Rom.

Als sie dem Papst vorgestellt wurden, küßte der Kardinal dem Papst den Pantoffel.

Rabelais das sehen und sofort die Flucht ergreifen, war eines. Der Kardinal fragte nach der Audienz Rabelais entsetzt, wie er so gegen alle Etikette habe verstoßen können und den Papst zu verlassen.

„Zum Henker, was blies mir anderes übrig?“ antwortete Rabelais. „Wenn ein Mann von Rang wie Sie dem Papst den Fuß küßt, wer weiß, wo ich armer Teufel den Papst hätte küßen müssen.“

Der auch durch seine Stärke berühmte Marschall von Safflen wollte sich während eines Rittes vor seiner Begleitung produzieren. Bei einer Hufeisenschmiede machte er Halt und verlangte, daß sein Pferd neu beschlagen werden sollte. Er ließ sich die Hufeisen vorlegen. Fünf bis sechs von den vorgelegten Hufeisen brach er auseinander wie Glas. Endlich schien er das ihm zuzugende gesunde zu haben und ließ sein Pferd beschlagen.

Als Lohn warf er ein Sechsfrankstück auf den Amboß. Der Hufeisenschmied nahm das Geldstück auf, brach es auseinander und sagte:

„Verzeihung der Herr! Ich habe ein gutes Eisen gegeben, nun fordere ich aber auch gutes Geld.“

Der Marschall warf ein anderes Geldstück auf den Amboß, aber auch dieses zerbrach der Schmied wie einen Kuchen. Das Spiel setzte sich fort, bis der Marschall vergeblich in seiner Geldtasche nach weiteren Frankstücken suchte. „Ich habe kein besseres Geld bei mir —“ sagte er — „oder —“ und er warf dem Schmied einen goldenen Louis hin, „können Ihr auch diese Münze zerbrechen?“

Da zog der Schmied seine Mütze, nahm des Marschalls Kopf am Bügel und führte es auf die Straße.

„Reiß mit Gott, Herr. Wir sind quitt!“

Veruntreuungen bei der Hardtwaldsiedlung

Unterschlagungen von über 72 000 Mark

Vor überfüllten Zuhörerbänken verhandelte heute die 3. Große Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe gegen den 40jährigen verheirateten vorbestraften Wilhelm Peter Zinnede, den 39jährigen verheirateten Frh. Johann Schlotterer und den 26jährigen verheirateten Karl Philipp Dennig, alle aus Karlsruhe, die sich wegen gemeinsamer Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung und Urkundenfälschung zu verantworten haben. Der Angeklagte Zinnede war seit 1. Juli 1935 Geschäftsführer der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Hardtwaldsiedlung e. G. m. b. H. mit einem Bruttogehalt von 400 Mark, der Mitangeklagte Schlotterer bezog als Buchhalter netto 255 Mark, während Dennig ebenfalls als Buchhalter mit einem Bruttogehalt von 189 Mark bei der „Hardtwaldsiedlung“ beschäftigt war.

Die Anklage legt den drei Angeklagten zur Last, sie hätten zum Nachteil der Hardtwaldsiedlung in der Zeit vom Mai 1936 bis Mai 1938 insgesamt 72 698 Mark an sich genommen, für sich behalten und verbraucht. Um die Verfehlungen zu verdecken, hätten sie in zahlreichen Fällen Quittungen ausgestellt, die mit fremden Namen unterzeichnet waren und Einträge in den Büchern nachträglich erhöht.

Der Angeklagte Zinnede gibt an, sich schuldig gemacht zu haben. Er räumt ein, einen Betrag von 17 000 Mark veruntreut zu haben. Der von dem Sachverständigen, Verbandsprüfer Karl Schindler errechnete Fehlbetrag wird von diesem Angeklagten anerkannt. Um die Entnahmen zu verschleiern bediente er sich raffinierter Machenschaften. Er entnahm Gelder, deren Einnahme nicht verbucht worden war. Ferner ist es vorzunehmen, daß Beträge doppelt oder höher gebucht wurden. Rechnungen wurden fingiert und mit höheren Beträgen versehen.

Genossen wurden als „verstorben“ gebucht

Ein besonderes Kapitel bildeten die Aufwertungs-guthaben die bei den Geldentnahmen herhalten mußten. Zinnede hat nach seinen Angaben dabei mit Schlotterer, der während seiner Abwesenheit Quittungen gefälscht habe, zusammengearbeitet. Die entnommenen Beträge wurden geteilt. Von den Aufwertungsbeiträgen habe Schlotterer 3000 Mark und Dennig 2000 Mark erhalten. Bei ihrem Stimm der Unterschlagung der Aufwertungs-guthaben hat sich bei den Angeklagten eine besondere Geheimpraxis herausgebildet. Wenn wieder ein solches Guthaben angegriffen wurde, dann hieß es im Jargon des Defraudanten-Trios „Wir wollen einen Kerben lassen“. Der dann buchmäßig „verstorben“ Genosse zählte in der Sprache der Angeklagten zu den „Sterbanten“. Je nachdem, wer sich des Kontos angenommen hatte, war dann von „Zinnenten“ und „Schlottenen“ die Rede. So ließen sie pietätlos eine Reihe Genossen „sterben“, um wieder zu Geld zu kommen. Nach den Befundungen des Sachverständigen kann Zinnede auf die Machenschaften des Aufwertungsfonten nur durch Schlotterer gekommen sein. Es handelte sich um aufgewertete Guthaben. Drei Jahre nach dem Tode oder Wegzug des Kontoinhabers verließen diese Guthaben der Genossenschaft. Zinnede gibt an, er habe zweimal an Schlotterer bares Geld gegeben. Von den unterschlagenen Geldern sei nichts mehr vorhanden erklärt Zinnede. Er habe auch nicht etwa einen größeren Betrag auf einem Geheimkonto angelegt.

Kostspielige Vergnügungsreise, Sekt und teure Weine, Fischen von 100 bis 150 Mark

Die unterschlagenen Gelder wurden in leichtsinniger Weise verwendet. Zinnede lebte über seine Verhältnisse und unternahm Vergnügungsreisen in Begleitung Schlotterers. Seine Ferienreisen ließ er sich viel Geld kosten, seinen Haushalt staffierte er mit den fremden Geldern aus. Mit den Geldern finanzierte er Reisen nach München, Stuttgart, Oberstdorf, Schonach und dem Feldberg. An Wochenenden unternahm Zinnede und Schlotterer Ausflüge nach Baden-Baden oder Heidelberg. Eine Wochenendausfahrt nach München liefen sie sich 1800 Mark kosten. Zu Hause erzählten sie jeweils sie mühten zu Sitzungen fahren. Während der Wintermonate erhielten sie sich von den anstrengenden „Ueberstunden“ auf dem Büro durch Ekstasien mit Uebernachten in dem Schwarzwald. Sonntags befuhren sie Stuttgart. Eine Fahrt nach Oberstdorf unternahm sie im Speisewagen, in welchem sich Schlotterer an Spitzenweinen labte. Stets wurde nur das Beste gegessen und getrunken. Eine Feiernachtsveranstaltung sah sie im teuren Hotel Heidelberg und bei der Teilnahme an einer Faschingsfeier in einem Karlsruher Hotel waren sie im Geldausgeben keineswegs kleinlich. Am Stammtisch erzählten sie, die dicken Briefstaschen rührten von ihren Ueberstunden her.

Dennig trat in die Fußstapfen seiner Spiegelgesellen. Er kaufte sich mehrere Anzüge, machte den Führerschein, leitete sich ein Fahrrad, eine Skiausrüstung, unternahm Autoausflüge in geliehenen Wagen, besuchte (worauf er sich nicht erinnern wollte) das Autorennen auf dem Nürburgring und fiel in einem Karlsruher Nachtlokal, wo er Sekt und teure Weine in Mengen konsumierte und andere freizeitlich, durch Fischen von 100 bis 150 Mark auf. Während Schlotterer jede Schuld leugnet, gibt Dennig wenigstens zu, 700 Mark aus der Portofasse mit Zustimmung Zinnedes entnommen zu haben. Den Fehlbetrag suchte er durch falsche Buchungen zu verdecken.

„Dike Luft“

Anfangs Mai 1938 erfolgte eine Kassenrevision. Mit einem gefälschten Scheck von 5000 Mark hatte man die Kasse „stimmend“ gemacht. Zinnede reiste damals nach Berlin. Schlotterer veranlaßte ihn alsbald zurückzukehren. Bei einer gemeinsamen Besprechung im Bahnhof, verhängte ihn Schlotterer darüber, daß seit der Revision im Büro „Dike Luft“ herrsche. Schlotterer forderte ihn auf, ins Ausland zu fliehen oder sich zu ergeben. Am 14. Mai hat Zinnede seine Verfehlungen der Firma geblüht. Die entnommenen Beträge belaufen sich im Jahre 1937 auf der Hauptfasse auf 34 000 M., aus der Portofasse auf 458 Mark, im Jahre 1938 aus der Hauptfasse auf 37 000 Mark und aus der Portofasse auf 218 Mark.

Bei der Kassenprüfung wurde eine frisierte Bilanz vorgelegt, die einen Unterschiedsbetrag von über 69 000 Mark aufweist. In der Gewinn- und Verlustrechnung ist nicht eine Zahl richtig. Nach den Befundungen eines Vorstandsmitglieds kann nur Schlotterer die falschen Buchungen gemacht haben. Dennig beruft sich auf Ueberstunden, von denen jedoch dem Vorstand nichts bekannt ist. Schlotterer behauptet „seine“ Zahlen stimmen. Zinnede konnte nicht allein die Zahlen gefälscht haben.

Der Vorsitzende fragt den Zeugen: „Ist es denkbar, daß Zinnede die Sache gemacht hat, ohne daß Schlotterer etwas gemerkt hat?“

Zeuge: „Das ist ganz undenkbar.“

Bei Erörterung der frisierten Bilanz kam es zu einem Zusammenstoß des Angeklagten Schlotterer mit dem Zeugen. Schlotterer stellt sich auf den Standpunkt, es handele sich lediglich um Additionsfehler. Er beschimpft den Zeugen und spricht von „Unverschämtheit“. Der Zeuge erklärt die Machenschaften für plumpe Fälschungen. Nach der Auffassung des Sachverständigen konnte Zinnede die Fälschungen nicht vornehmen ohne die aktive Mitwirkung Schlotterers. Ein Differenzbetrag von 69 000 Mark lasse sich auch nicht mit Eile „entschuldigen“, zumal er für die Aufstellung der Bilanz von Dezember bis April Zeit hatte.

Ein Zeuge gibt an, daß ihm Schlotterer, der zur Stammtischrunde gehörte, am 12. Mai sagte, es komme ihm „nicht geheimer“ vor im Geschäft. Von Zinnede erfuhr der Stammtischfreund, daß ihm Schlotterer geraten habe „abzubauen“. Diesen Rat schlug Schlotterers beistimmte auch Zinnedes Bruder. In der Nacht vom 12. auf 13. Mai fuhr Zinnede mit Dennig in das Büro der Hardtwaldsiedlung und entnahm der Kasse 550 RM., mit denen er zu flüchten gedachte. Er hat jedoch am andern Tage im Geschäft seine Verfehlungen eingeräumt. Schlotterer verurteilte, wie früher schon, Zinnede als den Alleinschuldigen hinzustellen.

Wo ist das Geld?

Diese Frage konnte im Laufe der eingehenden Verhandlung nicht restlos geklärt werden. Wenn man die Summen, die für Reisen und sonstigen Aufwand der Angeklagten ausgegeben abrechnet, bleibt immer noch ein ansehnlicher Betrag, dessen Verbleib rätselhaft ist.

Denkbar unordentliche Kassenführung

Der Sachverständige kommt zu dem Ergebnis, daß die gesamte Geschäfts- und Kassenführung denkbar unordentlich war. Gelder, die im Juli eingenommen wurden, wurden erst am 31. Dezember verbucht. Auf diese Weise gelang es, die Unterschlagungen so lange zu verdecken. Es ist offensichtlich mit Fälschungen operiert worden. Man hat sich keine Gedanken gemacht, daß es sich um die mühselig zusammengetragenen Groischen der Genossen handelte. Es ist, wie der Sachverständige auf Befragen erklärt, undenkbar, daß Zinnede die Verfehlungen allein begangen hat. Das kann nur von ihnen gemeinsam gemacht worden sein. Wenn solche Schiebungen gemacht wurden, ging es nicht ohne den Hauptbuchhalter, der wissen muß, was vor sich geht. Einem allein wäre es unmöglich, die Machinationen vorzunehmen, ohne daß es die andern merken. Die Bilanz beweist, daß die Unterschlagungen tatsächlich begangen wurden. Das, was in der vorläufigen Bilanz Schwindel war, ist in die sog. endgültige Bilanz mit hineingenommen worden. Es ergibt sich eine Gesamtschuldsumme von 72 000 RM. Im Hauptbuch wurde das Fehlen von rund 30 Seiten festgehalten. Ebenso sind Quittungen verschwunden.

Der Strafantrag des Staatsanwalts

Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten Zinnede zwei Jahre und vier Monate Gefängnis und eine Geldstrafe, deren Höhe er in das Ermessen des Gerichts stellte. Die Untersuchung (seit 8. Juni 1938) sei, da der Angeklagte geständig war, voll anzurechnen. Gegen Schlotterer beantragte der Staatsanwalt zwei Jahre Gefängnis, eine entprechende Geldstrafe sowie Nichtanrechnung der Untersuchungshaft und gegen Dennig, der ebenso leugnete, ein Jahr und acht Monate Gefängnis, Geldstrafe und Nichtanrechnung der Untersuchungshaft.

Das Urteil

Wegen gemeinschaftlicher Untreue in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung verurteilte die Strafkammer den Angeklagten Zinnede zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis abzüglich 8 Monate Untersuchungshaft, sowie zu einer Geldstrafe von 20 000 RM., die durch die Untersuchungshaft abgegolten ist. Ferner den Angeklagten Schlotterer zu 10 Monaten Gefängnis und 3000 RM. Geldstrafe und den Angeklagten Dennig zu 10 Monaten und 3000 RM. Geldstrafe. Bei beiden Angeklagten sind die Geldstrafen durch die seit Juni 1938 dauernde Untersuchungshaft abgegolten.

Blick über die Stadt

Anvorsichtiger Motorradfahrer

An der Einmündung der Jollystraße — Augustastraße stießen ein Radfahrer und ein Motorradfahrer zusammen. Hierbei wurde der Radfahrer leicht verletzt und sein Fahrrad leicht beschädigt. Schuld ist der Motorradfahrer wegen unvorsichtiger Fahrens.

Keine Enteneier für Speiseeis

In Anbetracht des sich vermehrenden Speiseeisverbrauchs wird vor der Verwendung von Enteneiern bei der Herstellung von Speiseeis gewarnt. Enteneier sind manchmal die Ursache von bakteriellen Lebensmittelvergiftungen.

Der Karlsruher Bezirksrat tagte

In der Bezirksratssitzung am Mittwoch, 31. Mai, wurden folgende Besuche genehmigt: Turnerschaft Mühlsburg 1861 e. V., Stellvertretererlaubnis für Karl Graj zum Betrieb der Kantine auf dem Sportplatz an der Alb; Otto Beck, Konditormeister, Betrieb einer Eisdiele in Karlsruhe-Durlach, Gymnasiumstraße 4a; Philipp Hügel in Forbach, Kleinhandel mit Flaschenbier und Branntwein im Hause Marienstraße 93; Fa. Andreas Selter, Inh. Robert und Erwin Selter, Karlsruhe-Durlach, Kleinhandel mit Branntwein im Hause Westmarktstraße 40; Emil Voelfler, Karlsruhe-Durlach, Kleinverkauf von Branntwein im Hause Grünwinkler Straße 4; Frau Lydia Lang geb. Kappenberg, Kleinverkauf von Flaschenbier im Hause Vöhenhardtstraße 120; Paula Wartmann, Schneiderin, Wilhelmstraße 70, Verlängerung der Frist zur Ablegung der Meisterprüfung bis Frühjahr 1940; Karl Sommer, Schneider, Durlach, Lammstraße 1, desgl.; Eugen Göhler, Juacieur, Dragonerstraße 9, Verleihung der Befugnis zur Anfertigung von Vehrklängen im Elektromechanikerhandwerk; Anton Geisert, Drechsler in Karlsruhe-Durlach, Adlerstraße 20, Ausnahmegewilligung zur Eintragung in die Handwerksrolle; Karl Hofmann in Karlsruhe-Durlach, Jägerstraße 30, Feilenbauerei, desgl.; Franz Seig, Bäckermeister, Kleinhandel mit Flaschenbier, Langestr. 66, Ruppurr.

Berufsjubiläum. Fräulein Else Feilbauer kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Union, Verein. Kaufstätten, Karlsruhe, zurückblicken. Wir gratulieren!

Karlsruher kulturelle Sendung

Sum 4. Treffen der Schesselpreisträger und -Preisträgerinnen

Wie bereits berichtet, findet in den Tagen vom 10. bis 12. Juni in Karlsruhe das 4. Treffen der Schesselpreisträger und -Preisträgerinnen statt. Den Auftakt bildet am Samstag, dem 10. Juni, nachmittags 4 Uhr, die Eröffnung der neuen Abteilung des Schesselmuseums „Lebende Dichter am Oberrhein“. Hierzu sind, wie übrigens auch zu allen anderen Veranstaltungen des Preisträgertreffens, alle oberrheinischen Dichter persönlich geladen, und es ist wohl kein Zweifel, daß sie recht zahlreich erscheinen werden. Während des Zusammenkommens in den Abendstunden wird die Leitung des Deutschen Schesselbundes Gelegenheit nehmen, die lebenden Vertreter der Oberrheinischen Kulturpflege sowie die jugendlichen Preisträger des Schesselpreises zu begrüßen.

Zur Mittagspause der Sonntagsveranstaltungen steht ein Referat unseres badischen, seit kurzem in der Reichshaupt-

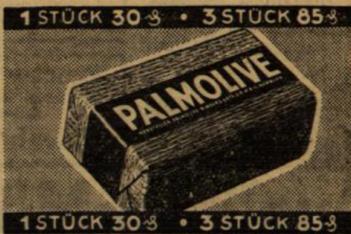
stadt ansässigen Dichterphilosophen Wilhelm v. Scholz über das Thema „Die Dichtung des Bodenlees, Weg durch ein Jahrtausend“. Führungen durch die Abteilungen des Schesselmuseums sowie bedeutende Aussprüche stehen weiterhin auf dem Programm des zweiten Tages, worauf am Montag, dem 12. Juni, ein gemeinsamer Ausflug in die schöne Umgebung der Gauhauptstadt unternommen wird.

Mit diesem bedeutenden 4. Schesselpreisträgertreffen und der Eröffnung der Abteilung „Lebende Dichter am Oberrhein“ in Karlsruhe kommt die kulturelle Sendung der badischen Gauhauptstadt sowohl in der Pflege einer wertvollen Tradition als auch in der Wahrnehmung der Interessen zeitgenössischer bodenkundiger Kräfte und literarischer Veranstaltungen zum Ausdruck.



Dieses mit Olivenöl hergestellte Haarpflegemittel ist für jede Haarfarbe geeignet und frei von Soda. Es erfordert darüber hinaus keinerlei Nachbehandlung.

Eine kluge Mutter pflegt die zarte Haut ihres Kindes regelmäßig mit der reinen, milden Palmolive-Seife, die mit Palmen- und Olivenöl hergestellt wird.



Das war ihre „Urlaubsbeschäftigung“

Alma Maria konnte keine Demmungen - Notorische Diebin wandert ins Gefängnis

Eine Reihe Diebereien führten die 28jährige geschiedene Alma Maria G. geb. K., aus Schnaitheim auf die Anklagebank. Die bisher unbestrafte Angeklagte klagt, wo sich ihr die Gelegenheit bot: Am 4. Januar machte sie einen Krankenbesuch in einer Privatklinik in Karlsruhe, legte dort ihre Garderobe ab und als sie die Klinik verließ, hängte sie einen blauen Damenmantel im Wert von 80 Mark ab. Am 22. März wollte sie in einem Kurzwarengeschäft ein Nöllchen Nähseide kaufen. Als sie den Laden betrat, erschien nicht sofort die Bedienung. Sie verwendete die Zeit ihres Alleinseins im Lokal, eine Garnitur Damenwäsche in blau, einen Schläpfer und ein Damenhemd in rosa in einem Kleid zu verpacken, welches sie mitgebracht hatte, um die richtige Nähseide zu bekommen. Die gestohlenen Wäschestücke wurden ihr am gleichen Tage wieder abgenommen.

In einer Wirtschaft in der Weststadt, wo sie als Bedienung tätig war, eignete sie sich einen Füllfederhalter, welcher der Wirtin gehörte, an. Diese war dann nicht wenig erstaunt, als sie den Federhalter aus der Tasche ihrer Bedienung hervorholte. Zur Rede gestellt, ließ sie den Federhalter taschenpielerisch durch die Finger gleiten und verschwinden — erhob indes keinen Widerspruch, als er ihr von der Eigentümerin abgenommen wurde.

In einer Gastwirtschaft in der Kriegstraße verzog sie sich an einem Karton mit 50 Zigaretten zu 15 Pfg., welche sie einem Bekannten zu verwehren gedachte. Sie fürchtete jedoch eine Entdeckung des Diebstahls und zog es vor, die Zigaretten dem Feuerloch zu überantworten.

Mitte April wohnte sie unter falschem Namen als angebliche Postassistentin in einem Gasthof in Durlach. Sie erzählte, sie verleihe ihren Urlaub und fügte das Märchen hinzu, ihr Bräutigam sei auf dem Karlsruher Hauptbahnhof bei der Fahrkartenausgabe beschäftigt. Als ihr die Kriminalpolizei auf der Spur war und sie in dem Gasthof suchte, hielt sie sich in einem Zimmer nebenan verdeckt.

Ihre dortige Urlaubsbeschäftigung bestand darin, daß sie in den einzelnen Gastzimmern Raubzüge unternahm und folgende Sachen zusammenstahl: vier verschiedenfarbige Schläpfer, eine buntpoltrio Bluse, zwei gestickte Schürzen, zwei Paar Damenstrümpfe, ein Taschentuch, eine Doublearm-Banduhr mit Metallband, einen Füllfederhalter, ein goldenes Armband mit Anhänger, ein silbernes Halsketten mit Anhänger, einen Damenring mit Steinen, zwei Puderboxen, eine flache Kblnisch Wasser, eine Pinzette, einen Damengeldbeutel und endlich zwei Paar bunte Handschuhe. Auf frischer Tat wurde sie ibertrast. Einen Teil ihrer Diebesbeute hatte sie unter einer Matratze verborgen. Der nette Urlaubsqaft befaßt nicht nur die anderen Gäste, auch die Beche blieb er schuldig.

Das Gericht glaubte ihr nicht, daß sie aus Not die Diebstähle begangen hat und ging bei der Strafumessung noch über den Antrag des Amtsanwalts hinaus. Das Urteil lautete wegen Diebstahls in fünf Fällen auf eine Gefängnisstrafe von vier Monaten, abzüglich ein Monat Unterjuchungshaft.

AdF wieder einmal ganz groß!

Die Urlaubszeit rückt näher und näher, und nun überlegen Sie, lieber Leser, sich die Frage, des „Wohin“, die bekanntlich ja auch eine Frage des Geldbeutels ist. Sie brauchen sich heuer über diese Fragen nicht den Kopf zerbrechen; denn die AdF-Gandienststelle Baden tritt an alle Schaffenden im Gau Baden mit einem ebenso reichhaltigen, wie vielversprechenden und preiswerten Omnibusfahrten-Programm heran.

Es werden längere Fahrten mit modernsten und bequemen Wagen durchgeführt nach dem Bodensee, dem Südschwarzwald, den Allgäuer Alpen, Vorarlberg, Grins (Tirol), nach den Westalpen, in den Vofser und das Salzkammergut.

Näheres werden Sie demnächst erfahren. Sie können aber auch sofort einen Prospekt bei der nächsten AdF-Dienststelle anfordern.

Karlsruher Veranstaltungen

Badisches Staatstheater. Heute, Freitag, erfährt die am Pfingstsonntag mit so großem Erfolge aufgenommene Aufführung von Schillers großem historischem Trauerspiel „König Lear“ unter der Regie von Felix Baumhach seine erste Wiederholung. — Morgen, Samstag, findet eine geschlossene Vorstellung der Oper „Carmen“ von Bizet für den Eisenbahn-Bereich statt, während Sonntag nachmittag um 11 Uhr als Vorstellung der AdF, „Kraft durch Freude“, Abteilung Kultur-Gemeinde d'Alber's „Tiefenland“ und abends als öffentliche Vorstellung Vorkings-fomische Oper „Der Wildschütz“ zur Wiederholung gelangt. Stadigartenkonzerte. Die Stadverwaltung wird bei gütlicher Mitwirkung die Reihe der Stadigartenkonzerte am Sonntag, dem 4. Juni 1939, fortsetzen. Vorgelesen ist von 11 bis 12.15 Uhr ein Barockkonzert und von 13.30 bis 18 Uhr ein Nachmittagskonzert. Mit der Aufführung ist das Musikforps des Infanterie-Regiments 109 beauftragt. Es werden beliere und erntie Beisen zu Gehör gebracht. Der Verlauf der Konzerte wird jeermann empfohlen.

Ufa-Theater zeigt ab heute den neuen Ufa-Film „Prinzessin Siff“.

Ufa-Theater zeigt Samstag und Sonntag in Spätdarstellung den großen Erfolgsfilm „Mutter“.

Capitol zeigt ab heute den neuen Bavaria-Film „Drei wunderliche Tage“.

Das Gloria am Monbijou zeigt von heute, Freitag, ab den Film „Die 12 Stühle von Madame“.

Das Pall in der Herrenträse hat die Kaufzeit des Terra-Films „Der Gouverneur“ mit Billy Bergel und Brigitte Hornel in den Hauptrollen des genialsten Erfolges und der unvermindert starken Nachfrage wegen nochmals verlängert.

In den drei Schauspieltheatern Rheingold, Schaumburg und Pfalz läuft ab heute der Großfilm „Mensch vom Barock“ mit Lu Nann, Anita Höbinger, Karin Harst, Hans Holt.

Tages-Anzeiger

Freitag, 2. Juni 1939

- Theater:**
Badisches Staatstheater: „König Lear“ 2.
Film:
Albani: „Geheimnisvolle Passagiere“; Spätdarstellung: „Der Bedienter“
Capitol: „Umwege zum Glück“
Kammer: „Die Unschuld vom Lande“
Gloria: „Die Unschuld vom Lande“
Pall: „Der Gouverneur“
Ufa: „Prinzessin Siff“
Ufa: „Mutter“
Ufa: „Kraft durch Freude“
Ufa: „Mensch vom Barock“
Ufa: „Umwege zum Glück“
Kaffe, Kabarett, Tanz:
Kaffe Haus: Konzert
Eintracht: Konzert
Grüner Baum: Tanz
Lüdenroth: Kabarett — Tanz in der Bar
Kaffe Waleum: Waleumabend — Tanz in Wintergarten
Regina: Kabarett — Tanz
Haberer: Tanz
Kaffe des Weizens: Konzert und Tanz
Tagesanzeiger Durlach:
Durlacher: „Spukhölle“
Pfalz: „Mensch vom Barock“
Bismarck: Durlach: Konzert und Tanz
Barthelme Durlach: Tanz

Juni-Notizblock des Nimrods / Verklärung des Hegeabschlusses

Wenn auch die Vegetation in diesem Jahre anfangs Mai etwas zurück war, so ist doch durch die warmen Niederschläge im letzten Drittel dieses Monats das Wachstum in Wald und Feld rasch wieder hochgekommen. Durch die Verklärung der Schuheit auf den Rehböck war dem Jäger schon im Mai Gelegenheit gegeben, Artverderber auszumergen und sich eingehend über seinen Rehrstand zu unterrichten, so daß er im Juni beim Abschluß des roten Vodes jene sorgfältige Wahl treffen kann, die eine Voraussetzung für die Entwicklung eines artgefunden, kräftigen und der Landeskultur angepaßten Rehrstandes ist. Da man in vielen gutgehegten Revieren namentlich unter der Jugend bräutwickelte und guten Nachwuchs versprechende Böde feststellen kann, scheint sich die Maßnahme des Hegeabschlusses bereits bestens auszuwirken.

Aber nicht nur der rote Vode soll im Juni das Weidwerk des Jägers ganz in Anspruch nehmen. Auch das Jungwild bedarf jetzt größerer Hege und Pflege. Die Hegemaßnahmen, die jetzt nicht vorgenommen werden, rächen sich sehr in den Herbstmonaten, wenn wieder die Treibjagden stattfinden. Im Juni wird der Jäger auch feststellen können, was sich an zweibeinigem und vierbeinigem Raubgeland

in seinem Revier herumtreibt und dementsprechend solchen Schädlingen ein höheres Augenmerk zuwenden. Immer wieder muß auch auf die Verabreichung von Salz hingewiesen werden, das dem Feisthirsch gerade jetzt zur Zeit des Gemeinheitsaufbaues große Dienste leistet.

Ringeltauben dürfen während der Vodsjaod noch nicht geschossen werden. Wie wir vom „Deutschen Jäger“ — Mänschen erfahren, genießen diese Schoyzeit vom 15. April bis zum 1. August, während Turtel- und Hohltauben ganzjährig geschätzt sind. Auch beim Abschluß des Fruchtes sei man vorsichtig, denn die führenden Fähen haben noch immer Schonzeit bis zum 15. Juni. Das gleiche gilt auch für Zitisaßen und Wachen.

Der Höhepunkt des Anglersports auf die Aefche ist erreicht, wenn die Maifliegen schwärmen. Auch Forellen und Hechte beißen jetzt gut. Das Angeln auf Aitel ist ein Vergnügen, das besonders mit der Tippangel große Aufmerksamkeit und Vorsicht erfordert. Der beste Tippföder für Aitel ist der Maifäfer, der auch im Juni noch schwärmt, sonst aber durch den nunmehr auftretenden Junifäfer ersetzt wird. Notagen, Notfedern und Varsche gehen im Juni lebhaft an die Angel.

Die Deutsche Arbeitsfront Kreisverwaltung Karlsruhe/Th., Cammstraße 15

- Sperramt.** Heute laufen folgende Kurse: Deutsche Kommunisten (Frauen): „Einmal“ Ludwigshafen, 9 Uhr. Kinder-Kommunisten: Heimlichschule, 15 Uhr. Schwimmen: Bierordklub (Männer und Frauen), 20 Uhr. Bierordklub (Frauen), 21.30 Uhr. Reichspropaganda-Vorbereitungskurs (Männer und Frauen) geschlossener Kurs: Hochschul-Stadion, 19 Uhr.
- AdF-Veranstaltungen:** Am Sonntag, den 4. Juni 1939, finden von Aichelberg aus drei Wanderungen über den Wolfbrunnensee, dem Königsstuhl und über den weißen Stein auf den Dilsberg statt. Abfahrt ab Karlsruhe mit dem Güterzug 7.03 nach Heidelberg. Rückfahrt von Heidelberg nach der Schloßbeleuchtung um 23.33 Uhr. Karlsruhe an 0.54 Uhr. Wärscheit 5 bis 7 Stunden. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 2,20 RM. (50 Proz. Ermäßigung) und 0,25 RM. Einigungszulage. Die Wanderkameraden treffen sich spätestens um 6.30 Uhr im Hauptbahnhof Karlsruhe wegen Lösens von Gesellschaftsfahrkarten.
- AdF-Sonderzug nach Freiburg.** Anlaßlich des Gauwollsmufffestes führen wir am Sonntag, den 4. Juni 1939 einen Sonderzug nach Freiburg durch.

- Preis für Hin- und Rückfahrt 3,20 RM. Anmeldungen nimmt unsere Vorverkaufsstelle Kollerstraße 30a entgegen. Abfahrt ab Karlsruhe 6.25 Uhr, Rückfahrt 21.55 Uhr.
- AdF-Sonderzug nach Stuttgart.** Unter nächster Zug nach Stuttgart fährt am Sonntag, den 4. Juni 1939 zur Reichsgartenschau. Teilnehmerpreis für Hin- und Rückfahrt 2,80 RM. einschließlich Eintritt zur Reichsgartenschau. Karten sind bei unserer Vorverkaufsstelle, Kollerstraße 30a erhältlich. Kurs-Gemeinde. Am Montag Juni gelangt für den Theatering, Werktagabteilung, die Oper „Margarete“ von Gounod zur Aufführung. Die erste Vorstellung findet bereits am 5. Juni statt. Für die Sonntagabteilung gelangt am Sonntag, den 4. Juni „Tiefenland“ zur Aufführung. Die Ausgabe der Theaterkarten erfolgt bereits heute.
- „Kraft durch Freude“.** Abteilung Reisen, Wandern und Urlaub. Uf 222a in das Central vom 8. Juni bis 14. Juni. Unterfunktsorte: Dep. Sautens, Längenfeld, Gaiming. Teilnehmerpreis 34.— RM.
- Uf 43 vom 22. Juni bis 27. Juni nach Berlin zur Ausstellung „Berge, Menschen und Wirtschaft der Chinar“, Bahnfahrt, drei Uebemachungen mit Frühstück. Eintritt in die Ausstellung 28.— RM. Nur Bahnfahrt und Eintritt in die Ausstellung (Uebemachungen bei Verwandten ufo.) 17,50 RM.
- Uf 111 vom 22. Juni bis 3. Juli in den Bingen, Steinerne Meer. Unterfunktsorte: Saalfelden, Alm, Leogang, Hintermoos, 46,50 RM.
- Uf 428 vom 31. Juli bis 11. August Semmering-Rox. Unterfunktsorte: Paderbach, Reichenau, Gloggnitz. Teilnehmerpreis 40.— RM.

KARLSRUHER FAMILIEN=NACHRICHTEN

Verkündete vom 25. bis 31. Mai 1939

- Otto Schmidt, Unteroffizier, Lorettolohne
Anna Heider, Baderstraße 6
Heinrich Müller, Dorschbüschel, Dolderweg 2
Maria Ridel geb. Haas, Dolderweg 2
Johann Kolberg, Pol.-Oberwachmeister, Gillingen Straße 21
Käthe Rudolph, Gillingen Straße 21
Emil Gfllg, Reibender, Marie-Alexandra-Straße 45
Silda Kopp, Gillingenstraße 30
Wolff Grimm, Hilfskaufmann, Klantenloch
Hilse Feiner, Scherzstraße 10
Sugo Weidemann, Kraftfahrer, Neuenkirchen, St. Steinfurt
Schmig Schwörer, Turmschleimer Straße 77
Emil Böbler, Kraftfahrer, Kapellenstraße 36
Maria Selter, Kleitenstraße 10
Selmut Schäfer, Konsulatspraktikant, Berlin 113 7
Wielotte Grundel, Gartenstraße 40
- Hans Gert, Amtsdirektor beim R.V.D., Wilhelmstraße 12
Elisabeth Koren, Malch
August Schäfer, Kassierer, Sophienstraße 56
Silda Schäfer, Buer Straße 20
Gustav Bahner, Kraftfahr-Lehrmeister, Sternbergstraße 18
Hil Rola Bartholomä geb. Spädinger, Ruppurrer Str. 8
Franz Semmann, Kasser, Herberstraße 6
Wilhelmine Fischer, Herberstraße 41
Heinrich Schmitt, Transportarbeiter, Karlsruher 169
Karoline Schmitt geb. Lindner, Karlsruher 169
Wolff Weinger, Silobarbeiter, Heidenbergstraße 51
Silda Werfel, Rheinbergstraße 51
Otto Eifenrädger, Leopoldstraße 10
Gretel Freidenbach, Welpenstraße 44

in großer Auswahl
Handwerk Kunst und Raumbelichtung GmbH.
Karlsruhe — Passage 18

Die Dauerwelle für die Braut-Frisur von
Heberdinger
KAISER-STR. 111

Suchen Sie dauerhafte, preiswerte
Möbel
bei guter Auswahl u. fachmännischer Bedienung, dann zu
Friedr. Sigmund, Kronen-
(Ehstandsdarlehen)

Wandbilderschmuck
E. Büchle, Inh. W. Bortsch
Ludwigsplatz

Einrahmungen

Chr. Sitzler
das Haus für gute und preiswerte
Möbel
jetzt: Kaiserstr. 138 (neben Moninger)
ladet zur Besichtigung in den neuen Geschäftsräumen freundlichst ein.

Bevorzugen
Sie die hier
werbenden
Geschäfte

GAS-Kühlschränke Gasherde Komb.Herde Badeeinrichtung.
Teiltzahlung Installat.-Meister
R.F. Jauppe
Ruppurrerstr. 30

Scheren für alle Gebrauchszwecke
vom Fachgeschäft
Karl Hummel
Werderstr. Nr. 11-13

Zur Verlobung empfiehlt goldene Trauringe, große Auswahl, das Paar von 18.— Mk. an.
Christ. Fränkle
Goldschmied
KARLSRUHE
Kaiserpassage.

Stoff zum Kleid
in Vistra, Cloque, Flamisol
Lavabel, Leinen, Krep, neue Farben
Braunagel
Lammstr. 6
Ecke Kaiserstraße

Qualitäts-Möbel bei Hummel & Co., Kaiserstr. 81-83

Ehstands-darlehen Teilzahlung

Aus aller Welt

Den Vater auf dem Grabgeleit noch geschmäht

Koblenz.

Ein beschämender Vorfall ereignete sich vor einiger Zeit in einem Rheinort, als bei der Beerdigung eines Einwohners der Sohn des Verstorbenen erlitt und sich in Wort und Benehmen in wüsten Beleidigungen gegen den Toten und das Trauergesolge erging. Wegen dieses öffentlichen Vexierstückes wurde der Sohn vor Gericht zitiert und jetzt zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Die Volksgeige für 35 RM.

Berlin.

Das Deutsche Volksbildungswerk hat sich die Aufgabe gestellt, geeignete Einrichtungen zu schaffen, um jedem interessierten Menschen die Möglichkeit zur Erlernung eines Musikinstrumentes zu geben. Seit Beginn dieser Arbeit vor zwei Jahren ist die Zahl der Volksmusikschulen von zwei auf 30 gestiegen. Darüber hinaus sind über 1000 Übungsakademien, Schulen in Dörfern, Kleinstädten und Industriebetrieben an der Arbeit. Die enge Zusammenarbeit mit der D.M. und mit der Reichsmusikammer wird ständig ausgebaut. Für Zwecke des Musikunterrichts im Deutschen Volksbildungswerk ist vom Handwerk eine neue Geige entwickelt worden, ein handwerklich einwandfreies und künstlerisch-vollwertiges Instrument. Es wird nicht mehr als 35 bis 40 RM. kosten. Es wird damit der Versuch unternommen, praktisch zu zeigen, daß der deutsche Instrumentenbauer ein dauerhaftes, leicht spielbares und klangerfülltes Instrument herstellen kann, das für die Zwecke des Musikliebhabers und auch für die Berufsmusiker verwandbar ist.

Straftaten um 10 Prozent geringer

Berlin.

Die im Auftrage des Reichsführers H. vom Chef der Sicherheitspolizei, H. Gruppenführer Seydlich, herausgegebene amtliche Zeitschrift „Kriminalität“ veröffentlicht eine Uebersicht über die Kriminalität in Deutschland in den Jahren 1937 und 1938.

Nach dem abschließenden Ergebnis des Jahres 1938 ist im Vergleich zum Jahre 1937 ein erfreulicher Rückgang der Kriminalität zu verzeichnen. Die Zahl der Delikte ist von 818 173 im Jahre 1937 auf 745 840 im Jahre 1938 gesunken. Eine Betrachtung der hauptsächlichsten Deliktarten zeigt, daß von dem Rückgang der kriminellen Straftaten insbesondere Fälschung, Körperverletzungen, Raub, Diebstahl, Unterschlagung, Betrug und andere schwere Straftaten profitiert haben. Lediglich bei den Brandstiftungen und den Opiumvergehen ist eine Zunahme festzustellen. Bei der Zu-

nahme der Brandstiftungen spielen aber die jahreslänglichen Brandstiftungen — insbesondere durch Kinder — die ausschlaggebende Rolle, während die vorläufigen Brandstiftungen zurückgegangen sind. Die Zunahme der Opiumvergehen ist nur eine scheinbare. Der Grund ist darin zu suchen, daß die sachbearbeitenden Beamten eine einheitliche Schulung erhalten haben und danach mehr als bisher sachgemäß diegen Fällen nachgehen konnten.

Vergleicht man die Gesamtzahlen der Delikte der Jahre 1937 und 1938, so ergibt sich eine Minderung um 72 333 Straftaten und damit ein Rückgang um rund 10 v. H.

Goldschatz löst sich in Anwaltsgebühren auf

Paris.

Mitte Juni wird in dem Pariser Versteigerungslokal des Hotel Drouot ein Teil des Goldschatzes zur Versteigerung gelangen, den Bauarbeiter im Sommer vorigen Jahres beim Abbruch eines Hauses in der Pariser Altstadt in der Rue Mouffetard zu Tage gefördert haben. Damals waren in einem Versteck eines alten Hauses 6000 Goldstücke zu Tage gefördert worden, die in der Mitte des 18. Jahrhunderts ein Sekretär des Königs von Frankreich namens Rivelle dort verborgen hatte. Mindestens vier Parteien erheben jetzt auf diesen Goldschatz Anspruch, der nach heutigem Geldwert mindestens ein bis zwei Millionen französischer Franken ausmacht: Die Nachkommen Rivelles, die Arbeiter, die den Schatz gefunden haben, der Bauunternehmer, und schließlich der französische Staat. Ein ganzer Rattenkrieg von Prozessen ist in Aussicht. Obwohl noch keine eigentliche Verhandlung stattgefunden hat, sind die Anwaltskosten heute schon so groß, daß fast 300 der insgesamt 6000 Goldmünzen versteigert werden müssen, nur um die ersten Kosten zu decken. Es handelt sich um „halbe Louis, Louis und doppelte Louis“, die aus den Jahren 1726 bis 1756 stammen und außer ihrem Goldwert auch einen großen Sammlerwert darstellen. Ein fetter Prozeß!

Shakespeare war doch nicht Bacon!

London.

Der stellvertretende Leiter der Manuskriptabteilung im britischen Museum, Dr. Robin Flower, der eine Autorität auf dem Gebiete der Erforschung und Feststellung alter Manuskripte ist, will jetzt das Rätsel gelöst haben, wer Shakespeare eigentlich gewesen ist. An Hand dreier alter Manuskripten aus einem Schauspiel, das Epilog aus dem Leben Sir Thomas More darstellt, will Dr. Flower nach sorgfältiger Durchsicht des Papiers und Prüfung der Handschrift festgestellt haben, daß Shakespeare tatsächlich

Shakespeare ist und daß sich hinter ihm nicht etwa Sir Francis Bacon verbirgt.

Diesen Forschungen kommt insofern erhöhte Bedeutung zu, als man im November vorigen Jahres in London bereits den Versuch gemacht hatte, eine Identität zwischen Shakespeare und Bacon zu beweisen. Zu diesem Zweck wollte man das Grab Bacon's in der Westminsterabtei öffnen. Der Versuch mußte jedoch aufgegeben werden, weil man den Sarg nicht finden konnte. In England besteht eine Bacon-Gesellschaft, die sich zur Aufgabe gesetzt hat, den Nachweis zu erbringen, daß Shakespeare tatsächlich Bacon war und die die Ausgrabung auch tatsächlich veranlaßt hatte.

Erdrest am Spaten brachte es an den Tag

Australien.

Ein ungewöhnlicher Kriminalfall beschäftigt zur Zeit die Gerichte von Auckland, Neu-Seeland. Angeklagt sind ein gewisser Robert McKay, ein reicher Lederhändler aus Enderby, und James Talbot, ein ebenfalls aus Enderby stammender Arbeiter. McKay hatte bei zwei verschiedenen Versicherungsgesellschaften Lebensversicherungen von insgesamt 40 000 Pfund (also mehr als eine halbe Million Mark) abgeschlossen. Am 11. Februar dieses Jahres brannte ein Bungalow an der Küste, nicht weit von Auckland, das McKay gehörte, ab. Talbot, der mit McKay in dem Bungalow gemohnt hatte, konnte sich aus den Flammen retten und schlug Alarm. Bevor die Feuerwehr eintraf, war das leichtgebaute Wohnendhaus bis auf die Fundamente niedergebrannt. Unter den rauchenden Trümmern fand man auch die verkohlten Reste eines Leichnams. Niemand zweifelte zunächst daran, daß es sich um den Leichnam McKay's handelte, der bei dem Brand auf tragische Weise um sein Leben gekommen sei. Nur ein bekannter Sachverständiger einer großen australischen Versicherungsgesellschaft gab sich mit der oberflächlichen Identifizierung der verbrannten Leichenteile nicht zufrieden und verlangte eine eingehende Untersuchung. Die erste Spur fand die Polizei in Gestalt eines Spatens mit Erdresten, den man in der Nähe des abgebrannten Bungalows entdeckte. Die Polizei beschaffte sich daraufhin Proben von Erde aus 28 Friedhöfen in Auckland. Schließlich fand man einen Friedhof, dessen Boden die gleiche Zusammensetzung aufwies wie der verdächtige Erdrest an dem gefundenen Spaten. Man entdeckte auch ein Grab, das verdächtige Spuren zeigte, öffnete es und fand — einen Leeren Sarg. Bald darauf gelang es auch McKay, der sich einen Polibari hatte machen lassen, ausfindig zu machen, worauf man ihn und seinen Komplizen verhaftete.

Die beiden Versicherungsgesellschaften hatten die Summen noch nicht ausbezahlt. McKay kann daher nicht wegen vollen Beten, sondern nur wegen verübten Versicherungsbetruges belangt werden, aber auch die Brandstiftung und der Leichentanz genügen, um ihn auf mehrere Jahre ins Gefängnis zu bringen.

Sterbefälle in Karlsruhe

30. Mai:

- Albert Bauer, Privatier, Witwer, 61 J. alt
- Eugen Beck, Hilfsarbeiter, ledig, 26 J. alt
- Hosalie Marie Anna Schuster geb. Böhm, Ehefrau, 29 J. alt
- Josef Gabis, Weber, ledig, 30 J. alt
- Elisabeth Müller geb. Heid, Ehefrau, 78 J. alt

31. Mai:

- Alexander Kaiser, Blechner, Ehemann, 57 J. alt
- Anna Fudel geb. Kirchgäßner, Ehefrau, 33 J. alt
- Lothar Böh, Maschinist, Ehemann, 63 J. alt
- Amalie Käßler geb. Schwan, Ehefrau, 67 J. alt
- Theodor Busam, Feuerwehrmann a. D., Ehemann, 63 J. alt
- Konrad Zimmermann, Kaufmann, Witwer, 83 J. alt
- Edwina Pammersberger geb. Fischer, Ehefr., 56 J. alt

Auswärtige Sterbefälle

(Nach Zeitungsnachrichten und nach Familienangehörigen)

- Baden-Baden: Heinrich Hilmes
- Donaueschingen: Josef Bauer, 77 J. alt
- Eberbach a. N.: Friedrich Kern, 51 J. alt — Julie Knecht-Frey
- Ettlingen: Hermann Oert, 72 J. alt — Anneliese Hausbach, 26 J. alt
- Freiburg: Kaver Widmann — Friedrich Sutter, 64 J. alt — Pauline Klingler, Witwe, geb. Fuchs
- Gaggenau: Hugo Hed, 27 J. alt
- Heidelberg: Ludwig Beh, 91 J. alt — Käthe Schäfer geb. Schelling
- Lahr: Frieda Herr geb. Spinner, 64 J. alt
- Mannheim: Georg Wellenreuther, 82 J. alt
- Metzlich: Max Jemann, Kaufmann, 24 J. alt
- Neustadt: Wilhelm Göb, 69 J. alt
- Oberkirch-Wolfshag: Barbara Bächle, 58 J. alt
- Offenburg: Juliane Hirth geb. Gähler, 80 J. alt — Albert Kopp
- Oriental: Josef Sieferle, 78 J. alt
- Rastatt: Marianne Hippmann, 5 J. alt
- Speyer: Joseph Gabis, 30 J. alt
- Weiber: Rudolf Händel, 82 J. alt



So wirkt Fruchtschwannweiss gegen Sommersprossen. Misset und Pichel entfernt. Schönheitswasser Aphrodite. Drogerie C. Roth, Herrenstraße 26/28. Drogerie Tscherning, Ecke Amalien- und Karlstraße. Parfümerie Borel, Kaiserstraße 183. Friseur-Salon Runck, Ritterstraße 6.



Weltberühmte Graue Haare. 20 Jahre jünger - Exleppang. Ist wasserhell. Leichteste Anwendung, unschädlich. Durch seine Güte Wellenfrisiert, Ueberall zu haben. Exleppang GmbH, Berlin SW 67 128.



Kilwal Möbel frisch auf wie neu. Normfl. -80, Doppelfl. 1.45 erhältlich bei allen Drogerien u. Farbwarengeschäften.

Amtliche Anzeigen

(Amtl. Bekanntmachungen entnommen)

Bruchsal.
Bekanntmachung.
Fundsteuer 1939/40.
Jeder über 3 Monate alte Hund ist vom Besitzer bis spätestens 15. Juni d. J. beim städt. Steueramt (Rathaus Zimmer Nr. 19) jenseits des Rheins 8 und 12 1/2 Uhr anzumelden und zu versteuern.
Wer einen Forderungsbetrag für das Steuerjahr 1939/40 erhalten hat, ist von der Anmeldung entbunden. In diesem Falle ist lediglich der angeforderte Betrag bis 15. Juni d. J. zu bezahlen.
Hunde, die erst nach dem 15. Juni in Besitz genommen werden oder das Alter von 3 Monaten erreichen, sind innerhalb 4 Wochen anzumelden. Fundsteuerzahlung wird wegen Steuerhinterziehung bestraft und bestraft.
Bruchsal, den 31. Mai 1939.
Der Bürgermeister

Gandelsreg.-Eintrag A 5 Nr. 59
Firma Karl Kemper, Möbelgeschäft in Bruchsal: Die Geschäftsführerin Marie Kemper ist mit Wirkung vom 31. Dezember 1938 aus der Gesellschaft ausgeschieden.
Bruchsal, den 26. Mai 1939.
Amtsgericht I.

Gandelsreg.-Eintrag Band 2 D. 3.
57: Kohlenverein Karlsruher in Karlsruhe.
Bruchsal, den 26. Mai 1939.
Amtsgericht I.

Familien-Drucksachen
liefert rasch und preiswert die
Bad. Presse

Kraft für Herz und Nerven und gesunden, festen Schlaf
gibt Ihnen das rein pflanzliche, in Jahrzehnten bewährte
Energeticum
das Aufbau- und Kräftigungsmittel für alle. Sie erhalten es echt im in Karlsruhe: Reformhaus „Alpina“, Kaiserstr. 68, Ruf 756 in Durlach: Reformhaus Bässler, Adolf-Hitler-Str. 11



Gut gekleidet auch am Strande!

- Brust- od. Kopftuch aus hübschen bunten Stoffen 0.48
- Schwimmhaube Gummi in Reliefmuster mit Kinnband, weiß u. farbig 0.50
- Kopftaube gut anliegend, form. weiß u. farbig, Grund mit Tupfen 0.75
- Sonnenhosen Wolle f. Kinder mit Kreuzbandträger, in leuchtenden Farben, Größe 1-2 0.95
- Badesaube sehr praktisch, aus Lederwand, innen Gummi 0.95
- Strandanzug Polohose blau und buntes Oberteil, 2teilig 1.45
- Kind-Badeanzug hübsche Wirkmuster, aufsitzend, blau u. rot, Gr. 34 1.65
- Größensteigerung 0.15
- Bade-Sandalette m. niedr. Absatz verschöb. Farb., allen Größen Paar 1.75
- Strandhose kurz, flotte Form, blauem Panamastoff Größe 42-44 1.95
- Badehose Wolle, solide Qualität in marine u. korallblau Gr. 2-20 2.25
- Dam-Badeanzug Wolle, mit lieflern Rücken ausschnitt mehrere Farben 3.75
- Mod. Badehose Wolle mit Reißverschluss u. Seitenstreifen Gr. 3-6 4.50
- Badeanzug, modernes Strickmuster bestickt, eleg. Form, m. feinem Rücken (Größensteigerung 0.50) Größe 42 6.50
- Bademantel aus mehrfarbigem gestreiftem Frontierstoff mit breiten Revers 2 Taschen und Gürtel 11.50
- Modischer Bademantel einfarbig mit Reißverschluss, Ärmel garniert und großen Taschen 17.50

Hölscher
Karlsruhe
Kaiserstraße
Lammstraße

Besichtigen Sie bitte unsere Badeartikelschau im Lichthof!

Lachen und Tränen
Streiche, Romanzen und Späße
um die kleine von allen geliebte

Prinzessin Sissu

Paul Hörbiger · Hansi Knoteck · Traudl Stark
Gerda Maurus · Emil Stöhr · Otto Tressler

Ein Mondialfilm im Ufa-Leih
Spielleitung: Fritz Thiery

Ein heiter beschwingter volkstümlicher Film
aus den fröhlichen Jugendentagen jener
bayrischen Prinzessin, welche als
Kaiserin Elisabeth von Oesterreich
zur tragischen Frauengestalt Europas wurde.

HEUTE ERSTAUFÜHRUNG!

Kulturfilm: „Sieg auf der ganzen Linie“

Täglich 4.00, 6.10, 8.30 — Jugendliche zugelassen!

Ufa-Theater

Lebensnahe, schaffende Menschen,
die sprechen und handeln, denken und fühlen wie wir selbst,
sind die Träger dieses frohmachenden echten Bavaria-Films



Wunderschöne Tage

mit: G. NA FALKENBERG, ANNIE MARKART,
GUSTAV WALDAU, WALTER JANSSEN,
OTTO WERNICKE, HERBERT HÜBNER,
JOSEF EICHHEIM

REGIE: FRITZ KIRCHHOFF

Vorher der Bavaria-Kulturfilm: „Deutscher Boden“

Ab heute: Täglich 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

CAPITOL

Ufa-Theater

2 außergewöhnliche
Spätvorstellungen
Samstag 11 Uhr abends
Sonntag in dem einzig schönen Film



Das Hohelied der Mutterliebe.
Ein Film, der jeder Frau zum
Erlebnis wird.

Bitte Vorverkauf benutzen!

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Bezirksämter von Grundbesitzern
auf der Gesamtgenossenschaft Karlsruhe
werden hiermit aufgefordert, die auf
ihren Grundbesitz befindlichen Distanz
längstens bis zum 1. Juni 1939 zu ent-
fernen, widrigenfalls Vertretung nach
§ 20, Ziffer 2 der Grundbesitzordnung
erfolgt und die Distanz auf ihre Kosten
durch Beauftragte der Stadt entfernt
werden.

Karlsruhe, den 31. Mai 1939.
Der Oberbürgermeister.

(Amtl. Bekanntmachungen entnommen)
Karlsruhe.

Beit.: Einstellung von Vermessungs-
schülern bei der Landes-
kulturverwaltung (Umschulungs-
bescheid).

Bei der Landeskulturverwaltung
(Umschulungsstellen) werden Arbeits-
kräfte zur Abfertigung ihrer praktischen
Tätigkeit für den gedehnten Vermes-
sungsamtlichen Dienst (Vermessungs-
inspektorenlaufbahn), die die Voraus-
setzung für den Besuch einer Vermes-
sungsamtlichen Fachschule bilden, ein-
gestellt.

Die Kandidaten werden unmittelbar
im Anschluss an die Einnahmeverfahren
alle vor Ableistung des Arbeitsdienstes
angenommen.

Die Bewerber müssen den Nachweis
des erfolgreichen Bestehens einer als
voll angesehener anerkannter Mittels-
schule oder von 6 Klassen einer öffent-
lichen oder anerkannter höherer Schule
oder von 4 Klassen einer solchen in
Aufbauform erbringen.

Sämtliche Bewerber müssen vollstän-
dig gesund sein und dem deutschen
Jugendvolk oder der Hitlerjugend ange-
hören.

Gebühren sind unter Befolgung eines
Antragsschemas zu entrichten und
einer Abschrift des letzten Schulzeug-
nisses umgeben zu richten an:
Vab. Feldbergsamt Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Festsetzung von Bau- und
Straßenstudien in den Gemeinden
„Einsiedlarren“ und „Beim Gutten-
haus“ in Ettlingen.

Der Bürgermeister der Stadt Ett-
lingen hat die Festsetzung von Bau-
und Straßenstudien in den Gemeinden
„Einsiedlarren“ und „Beim Gutten-
haus“ in Ettlingen nach Maßgabe der
darüber vorliegenden Pläne vom 25. 4.
1939 beantragt.

Im Auftrage:
RADIO
Edda 311 W. L.
3 Hören, bringt
gut. Empf., 85 K.

Radio Piasecki
Schützenstr. 17.

Zu vermieten
2 Zimmer-
Wohnung
u. Küche m. Bad,
Stadtzent., 40 K.,
zu vermieten
Nachweis Schneider
Geeststr. 2 im Rad.

Möbl. Zimmer
sof. zu vermieten.
Hilfstr. 19, IV
rechts.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Draisstr. 17 b. Brk.

Berlobte:
Baden-Baden — Schwetzingen:
Ludwig Dellerle und Hildegard
Marler.

Donauwörth: Emmele Alet
und Gustav Rolte.

St. Georgen — Sommerau:
Leopold Roth und Ernst Hof.

Bermählte:
Dertingen — Heidelberg:
Jonathan Eberhard, Fr. u.
Marianne Eberhard geb.
Süssbach.

Enzingen: Ernst Böhner u.
Maria Böhner geb. Fehren-
bach.

Freiburg i. Br. — Weitingen:
Erich Kopp und Hildegard
Kopp geb. Spandl.

Leoben — Freiburg i. Br.:
Hans Bacher und Paul
Bacher geb. Vah.

Mannheim: Elio Kaiser und
Mia Kaiser geb. Wöhlgen.

Die Pläne liegen von heute an
während der Wochen auf dem Rat-
haus in Ettlingen zur Einsicht der Be-
teiligten auf. Einwendungen gegen die
beschriebene Festsetzung sind bei Aus-
schreibungstermin innerhalb der Auf-
lagefrist beim Bürgermeisteramt in Ein-
sicht oder beim Landrat Karlsruhe
— Zimmer 18 — geltend zu machen.
Karlsruhe, den 23. Mai 1939.
Der Landrat.

Truppenabfertigung.

Die Abfertigung von Soldaten
pp. für die Truppenführung der II. A. N.
77 Karlsruhe soll für die Zeit vom
1. 7. 1939 bis 31. 12. 1939 vergeben
werden, und zwar:

Kos 1: Kolonialwaren, Zeit und
Spezialstoffe.

Kos 2: Leinwand,
Kos 3: Garnierartikel,
Kos 4: Wollwaren (Wolle),
Kos 5: Röhrenabfälle.

2. Preisangabe für gute Ware, nach
i. G. Gewicht, Stück oder Meter.

3. Schriftliche Angebote sind ver-
pflichtend bis zum 1. Juni 1939 ein-
zulegen. Das He bis spätestens 12. 6.
1939, 9 Uhr, bei der Abfertigung ein-
gegangen sind. Nach diesem Zeitpunkt
eingehende Angebote bleiben unberück-
sichtigt. Zum Angebot muß das vor-
geschriebene Muster verwendet werden,
die bei vorgenannter Dienststelle er-
hältlich sind.

4. Die allgemeinen und besonderen
Bestimmungen können am 7. 6. und 8.
6. 1939 in der Zeit von 8 bis 10 Uhr
im Geschäftsamt der Abfertigung
abgelesen werden.

5. Die Öffnung der Angebote er-
folgt am 12. 6. 1939, 10 Uhr. Weiter
werden bei der Öffnung nicht zuge-
lassen.

Ausschreibung
II. A. N. 77 Karlsruhe-Wahlburg
Herbert-Rochus-Schule.

Baden-Baden.

Befehl über Mietverhältnis mit Juden
Mit Grund des § 12 des obigen
Befehles erlasse ich folgende Anordnung:

1. nichtjüdische Hausbesitzer oder deren
Vertreter, die an Juden Räume ver-
mieten haben und
2. nichtjüdische Mieter oder deren Ver-
treter, die bei Juden Räume gemiet-
et haben, haben dies bis zum 15.
Juni 1939 dem Herrn Oberbürger-
meister anzuzeigen.

Formulare für diese Anzeigen
sind beim Hausinspektor auf dem Rat-
haus in Empfang zu nehmen.
Anmeldepflicht besteht auch für Um-
mieter.

Der Jude ist bestimmt: Ich nach
§ 5 der 1. Verordnung zum Reichs-
bürgergesetz vom 14. November 1935
(Reichsgesetzblatt I, Seite 1933).

Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Landeskommissar in Karlsruhe
hat mit Erlaß vom 19. 5. 1939 die
ortspezifische Bekanntschaft betr. „Zeit
Vertrieb der Güteranfragen in der
Stadt Baden-Baden“ vom 4. 3. 1934
gemäß § 25 Bad. Pol. Str. G. B. außer
Kraft gesetzt.

Mit Erlaß vom 23. 5. 1939 hat der
Landeskommissar in Karlsruhe die
bestandspezifische Bekanntschaft „Die Wa-
schenliste der Bekanntschaft“ vom 21. 9.
1938 für den Zeitvertrieb Baden-Baden
aufgehoben, des § 25 Bad. Pol. Str. G. B.
außer Kraft gesetzt.

Die Aufhebung tritt am Tage
nach der Veröffentlichung dieser Be-
kannmachung in Kraft.
Baden-Baden, 28. Mai 1939.
Der Polizeidirektor.

Donauwörth.

Kleierung und Befahrt von Schotter
und Zerkleinert.

Das Straßenbauamt Donauwörth
beruft im öffentlichen Wettbewerb in
Einzellosen zur Instandhaltung der
Landstraßen II. Ordnung die Lieferung
von 375 cbm Gartschotter, 2425 cbm
Kalksteinmehl, 2900 cbm Zerkleinert,
270 cbm Zerkleinert und 691 cbm Stein-
sand sowie das Befahren von den
Schotterwerken und den Zerkleinern
nationen, Angebote, dazu die Vor-
brude beim Straßenbauamt und bei
den Zerkleinern einreichen soll.

Die Aufhebung tritt am Tage
nach der Veröffentlichung dieser Be-
kannmachung in Kraft.
Donauwörth, den 15. Juni 1939, 11 Uhr,
postfrei beim Straßenbauamt einzu-
reichen.

Konditorei Kaiser
Für die Reisezeit:
Bonbons
Schokolade
Pralinen
Keks-Packungen
in großer Auswahl
Konditorei Kaiser
beim Grenadierdenkmal

Brotaufstrich
Solange in unseren Verkaufsstellen vorrätig

Konfitüre sortiert 500 gr. Inhalt	60
Aprikosen-Marmelade bfn. kg-Eimer	98
Konfitüre sortiert, bfn. kg-Eimer	1.15

PFANNKUCH
3% RABATT

Zu verkaufen
Seller, aut. Spiri-
anzug m. l. Gefe,
schl. Figur, 20 M.
Niederungsmodell
8 M., gr. Saftschiff,
schl. Figur 8 M., ein-
schl. Sommerfeld,
Naharbeit, starke
Fig. 7 M., Beueme
Zinnenhiesel 12,
Salam. 4 M., Vogel,
Kaffeeallee 51,
Seitenbau part.

Kasten- Lieferweg.
Drei 4/20 zu verk.
Wegerei
Eduard Müller u.
Ludwig Reith,
Karlsruhe i. B.,
Kronenstr. 33.

Sportwagen
zu verk. Kranie,
Buntenstr. 11.

**Ueber 100 Herde
am Lager
verf. Ausführung.**

me
Gaggenau, Hoeder,
Kahnter Herde,
Kohlenherde
mit Dauerbröndel-
richtung
Gasbackherde
Gaggenauer und
Junfer & Kuh.
Kombin. Herde
Bade-Einrichtung.
Für Herde werden
in Dösig genom.
Dürr
Sähringstr. 57.

KONZERT- MUSEUM
Heute **Ehren- u. Abschiedsabend**
der Kapelle Paul Kuhl
Im Wintergarten:
= Täglich Tanz =

Vfr. Achern.
Sonntag, 4. Juni 1939, nachm. 3 Uhr:
**Aufstiegsplatz zur Gailige
Villingen — Achern**
1/2 2 Uhr: Achern Jugd. — Kehl Jugd.
1/2 5 Uhr: Achern 2. — Auenheim 1.

Schlafzimmer
best. aus: Schrank,
Waldisch m. Mar-
mor, Nachtsch. 1,
1 Bett, 2 Stühle, ge-
br. Büfel, Eide m.
Küch. neu, verf. bill.
Schreineri Kähler
Amalienstr. 65.

**Die Wäsche
kann sich
sehen lassen**

**Rein, frisch, duftig durch
Dr. Thompson's
Schwanpulver**
Paket 22 Pfg. Doppelpaket nur 40 Pfg.

Gute Nähmaschine
28 M. Sofa 28 M.
Eisenherde und
Wasser 24 M., 21.
Schrank 24 M.,
Tischgarnitur
18 M., 1. Kinder-
spiegel 19 M.,
Schlieferschr. 8,
Werkstatt.

Jubel: Chimm,
dunk. eide, Büfel,
Kreben, Ausgeseh,
4 Leber, 29 M.,
Bücher, 35 M.,
mod. Küche, große
Spiegel, ein. Ver-
Warr, Gosh. bill.
Frühling, Wlan-
str. 12, Möbeldisg.

Rüdenschrank,
Gosh. m. 2 Gosh.,
neue, Schreibtisch,
eif. Bett, weih. u.
eif. großes Kinder-
bett zu verkaufen,
Kopoldstr. 41. Früh.

Im Auftrage:
RADIO
Edda 311 W. L.
3 Hören, bringt
gut. Empf., 85 K.

Radio Piasecki
Schützenstr. 17.

Zu vermieten
2 Zimmer-
Wohnung
u. Küche m. Bad,
Stadtzent., 40 K.,
zu vermieten
Nachweis Schneider
Geeststr. 2 im Rad.

Möbl. Zimmer
sof. zu vermieten.
Hilfstr. 19, IV
rechts.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Draisstr. 17 b. Brk.

Ich habe mich in Karlsruhe als
**Nervenarzt
niedergelassen.**
Dr. H. Fehring
Kaiserstr. 177 (Nähe Herrenstr.), Fernspr. 3980
Sprechstunden: 10 — 12 und 4 — 6, Samstag 10 — 12 Uhr.
Zu den Kassen zugelassen.

Familien-Nachrichten
(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)

Berlobte:
Baden-Baden — Schwetzingen:
Ludwig Dellerle und Hildegard
Marler.

Donauwörth: Emmele Alet
und Gustav Rolte.

St. Georgen — Sommerau:
Leopold Roth und Ernst Hof.

Bermählte:
Dertingen — Heidelberg:
Jonathan Eberhard, Fr. u.
Marianne Eberhard geb.
Süssbach.

Enzingen: Ernst Böhner u.
Maria Böhner geb. Fehren-
bach.

Freiburg i. Br. — Weitingen:
Erich Kopp und Hildegard
Kopp geb. Spandl.

Leoben — Freiburg i. Br.:
Hans Bacher und Paul
Bacher geb. Vah.

Mannheim: Elio Kaiser und
Mia Kaiser geb. Wöhlgen.

Mannheim: Kurt Stumpf und
Anneliese Stumpf geborene
Müller.

Mannheim — Karlsruhe:
Walter Schwab, Ing., und
Erna Schwab geb. Feiler.

Offenburg: Gustav Weid Jr.
u. Anna Weid geb. Schind.
wein.

Sulzburg: Josef Grimm und
Sofie Grimm geb. Bauer.

Geborene:
Freiburg i. Br.: August Lang
und Frau Rosa geb. Ge-
selle, einen Sohn Gerhard
August.

Freiburg i. Br.: Heinrich
Zähler und Frau Hilda
geb. Eble, einen Sohn Heinz
Hof.

Freiburg i. Br.: Dr. med.
Heinz Goppel u. Frau Gosa
geb. Mehn, einen Sohn
Frank Gennig.



Das Schlosstheater, Blick auf die Bühne

Aufnahmen: Archiv (1), Photokaus Thomé (1)

Schwetzingen Silhouetten

Entworfen und geschnitten von einem sommerhellen Tag

Draußen auf dem Platz vor dem Park wirbelt der Wind Staubfahnen in die Höhe. Erster Maienkaub am letzten Tage des Monats. Eine leichte graue Wolke liegt über dem Platz zieht zwischen parkenden Autos hindurch und legt sich in winzigen Körnchen auf roten Tischen nieder, die unter der langen Kastanienallee aufgestellt sind. Buben und kleine Mädchen mit kurzen Röckchen und baumelnden Weinen sitzen auf ihnen und lutscher hingebungsvoll an ihrer Eistüte, die sie eben erst erstanden haben. Auf den Bänken haben sich ein paar alte Männer niedergelassen. Ich setze mich zu einem von ihnen. Er tippt mit der Hand an die Mütze und nicht mit dem Kopf. Nach einer Weile, da wir beide stumm den nachmittäglichen Ereignissen zusehen, die die Kastanien aufgedeckt haben, den an- und abfahrenden Wagen, der blauweiß gestrichenen Straßenbahn, die mit viel Gefreißigen einen Bogen ansfährt, um wieder Richtung nach Heidelberg zu erhalten, bricht der Alte das Schweigen. „Endlich eemol en warmer Dag“, sagt er in seinem kupsälzischen Dialekt, der solch einen merkwürdig anziehenden Reiz ausstößt, der zum Antworten lockt, selbst wenn keine Frage gestellt ist.

Und da sind wir auch schon mitten im Gespräch und bei dem Thema, das sie alle, die hier wohnen, interessiert, über



Pan im Schlossgarten

das sie mit jedem sprechen, ob er fremd ist oder nicht — bei den Spargeln. „Endlich eemol en warmer Dag.“ Sie können immer noch etwas werden, es kann noch eine gute Ernte geben. Der Anfaß ist gut. Wenn man die kleinen Erdhügel anbohrt, die rings um das Städtchen liegen, kann man beim Blick ins Innere schöne Triebe erkennen. Sie warten nur auf die Sonne, auf Wärme. Ein paar Tage wie heute, und die Tische, die da verlassen vor uns stehen, werden sich biegen unter der Last der angefahrenen Ernte. Vom frühen Morgen bis zum dunkelnden Tag werden die frühlich lauten Geschäfte sich abwickeln. Aber zuerst: „Noch e paar warme Dägl!“ hat der Alte gesagt. Er muß es wissen.

Früher, als Karl Theodor noch sechs- und mehripännig von Mannheim herüber kam, mögen in dem Torhäuschen als

Diener und Trostnichte ihr Lager aufgeschlagen haben. Die Lumpen gingen von Hand zu Hand, es wurde dröhnend gelacht, während drinnen im Park galantes Geflüster im Rauschen der Bäume erklang. Jetzt hat der Verkehrsverein der Stadt aus dem Torhäuschen eine kleine Kurfürstentube gemacht, einen hübschen Raum mit bunten Stofftapeten und bemalten Fenstern. Mattes, warmes Sonnenlicht fällt herein. Draußen zieht der Besucherstrom vorbei und verschwindet im dunkeln Torbogen. Viel Fremde und darunter aber auch viele Mütter, die ihre Jüngsten spazieren führen.

Diese kleinen Schwetzingen Bürger haben eine prächtige Jugend. Kaum lockt ein Sonnenstrahl, werden sie in den Park gefahren, der für uns ein immer wieder neues Wunder der Gartenkunst ist. Sie müßten eigentlich alle große Architekten werden, diese kleinen Erdenbürger, Architekten, die mit der Landschaft spielen wie Komponisten auf dem Flügel; denn das ist doch das große und so einfache Wunder von Schwetzingen, daß sein Park in die Landschaft hineinkomponiert ist wie die große Arie in die Oper ...

Der Flieder, jener erste Höhepunkt in Schwetzingen, ist verblüht. In den grauen und düsteren Regentagen, da schwer die Tropfen von den Ästen fielen, waren die Blütendolden aller Bitterung zum Hofen aufgebrochen. Nun, da die Sonne im Geäst spielt, geht die Blüte ihrem Ende entgegen. Noch ein paar violette Dolden leuchten auf; es ist wie ein ver-

Ein Schulhaus wie es sein soll

Bruchsal besitzt das größte und modernste Schulgebäude Südwestdeutschlands - Einweihung der „Hans Schemm“-Schule am 10. Juni durch Minister Dr. Wacker

Wenig günstige bauliche Verhältnisse der städtischen Schulen — sie waren größtenteils in früher unbenutzten Kasernen untergebracht — veranlaßten die Bruchtaler Stadtverwaltung, den notwendig gewordenen Neubau zu planen und zu beschließen. Man fand sich nicht mit einer halben Lösung ab. Im Bewußtsein des erzieherischen Wertes, den der Schulraum schließlich für die heranwachsende Jugend darstellt, schuf der Karlsruher Architekt Hansen in vollem Einverständnis mit der Stadtverwaltung einen Bau, wie er in Südwestdeutschland nicht seinesgleichen hat. Modernste Erfahrungen zog man zu Rate und ließ sie um in Stein, Metall und Holz. Neben der Zweckdienlichkeit steht die Schönheit. Der helle Tag tritt durch die breiten Fenster ungehindert in die klar aufgeteilten Räume. Schon äußerlich bietet das Bauwerk mit seiner leicht geschwungenen, nach Westen und Osten jedoch gerade auslaufenden Linienführung einen Anblick, der Freude macht.

Um etwas ins Einzelne zu gehen, gliedert sich die Hans-Schemm-Schule — sie wird diesen Namen am 10. Juni durch Kultusminister Wacker verliehen erhalten — in drei selbständige oder gemeinsam zu benutzende Bauteile. Der mittlere Teil umschließt die großen repräsentativen Räume sowie die Turnhalle. Im westlichen befindet sich die Mädchen- und im östlichen die Knabenschule.

Vom Aufmarschplatz vor dem Gebäude tritt man in die Ehrenhalle ein, die eine starke Feierlichkeit ausstrahlt. Sie ist der Mittelpunkt der Gesamtanlage. In der Turnhalle fällt uns der „Vor-Ring“ auf, in dem mancher der Buben Schläge empfangen und auszuteilen lernen wird. Im weiten Raum der Aula ist ein Ton-Schmalfilm-Apparat aufgestellt, der den neuesten Ansprüchen genügt. Daneben sind Diaprojektoren-Apparate vorhanden.

In dem Teil des Schulgebäudes, der den Mädchen vorbehalten ist, erwähnen wir eine vorbildlich eingerichtete Küche mit allem „Drum und Dran“ sowie einen Speiseraum. Im Untergeschoß sind zwei Lehrküchen vorhanden, wo die Mädchen allerlei für ihren späteren Hausfrauenberuf erlernen werden. Im Handarbeitsaal desgleichen wird manche Fertigkeit geübt werden können.

rauschendes Fest. Aber dafür werden in ein paar Tagen die Rosen aufbrechen. Prall sind die Köpfe, leuchtend schon rot hervor.

Wer durch den Park wandert, glaubt einem Wasserfall nahe zu sein. Einem großen Katarakt, dessen Dröhnen und Rauschen vom Wind weithin getragen wird, mal härter, mal schwächer: mal hell wie das Surren eines Insektenchwarmes, mal dunkel wie ein verkehrendes Gewitter. Eifrig und hell rauschen die Blätter der holländischen Linden, die mit ihren schlanke Stämmen den geometrisch exakten Rahmen bilden, hell klingen auch die kleinen Kastanien und Fontänen, deren diese Strophen vom Wind in feinen Staubregen verwehelt werden. Doch in diesen Zweifeln mischt sich ein dunkler Ton. Er kommt dort herüber, wo Pan und Ind auf dem bemoohten Felsen sitzt, umgeben von dichtem Unterholz, das trübe und schwer im Winde schaukelt. Fern krächzen die Pfauen in ihrem großen runden Käfig. Durchs hohe Geäst fallen goldene Tropfen der langsam sinkenden Sonne ...

Der Wind hat mir vorhin ein Blatt in die Hand gespielt. Es ist ein Programm. Ein Kalender der Festlichkeiten, prunkvollen Veranstaltungen in prächtigem Rahmen: Festspielwoche vom 3. bis 11. Juni mit den Aufführungen komischer Opern, heiter-beschwingter Ballettabende und fröhlicher Komödien im entzückenden Theater. Weiter, Tanz und Spiele im Freien unter lauem Sommerhimmel. Am 4. Juni „Tadt Carl Theodor zum Tanz“, ein rauschendes Fest, an dem das ganze Hofgesinde des anpruchsvollen Herrn teilnimmt. Am 7. Juni Sommernachtsfest in der Moischee, dem schmückhaftesten Bau im Park. Ob wohl verschleierte Euleitast dunkle Getränke und süß-herben Säfte kredenzen werden? Vielleicht gibt es auch eine Orient-Bar. Wer kann das heute schon sagen.

Nur eines ist sicher. Der Garten wird festlich beleuchtet sein. Tausende kleiner roter und blauer Lämpchen werden erglänzen, sich in den Fontänen spiegeln und mit ihren flackernden Lichtern den Garten verzaubern, diesen Garten, der doch schon am hellen Tage einer Zauberwelt gleicht.

Hinter dem Kalmit verfinstert der Tag. Es ist Zeit zum Aufbruch. Der Ehrenhof liegt schon im Schatten. Da aber, jenseits der kleinen Brücke, die Park und Stadt verbindet, wach ein Gedränge. Unter den Kastanien, die heute nachmittags einsame Autowächter waren, haufen sich Menschen, bilden kleine Gruppen. Neue eilen hinzu. Ist etwas geschehen?

Oh ja. Schaut nur auf die Fischreihen, die vorhin roh und leer dastanden. Ein König hat Einzug gehalten, der Schwetzingen König, der Spargel, frisch gestochen, zigt er sich dem staunenden Volke.



Ein Schulhaus wie es sein soll

Bruchsal besitzt das größte und modernste Schulgebäude Südwestdeutschlands - Einweihung der „Hans Schemm“-Schule am 10. Juni durch Minister Dr. Wacker

Als besondere Eigenart der Knabenschule seien die Handfertigkeitsräume für Papparbeiten, Modellarbeiten, Schreiner- und Schlosserarbeiten genannt. — Der Physiksaal, der als Auditorium eingerichtet ist, enthält einen Experimentiertisch, der alle erforderlichen elektrischen Stromarten, Gas, warmes und kaltes Wasser liefert. In dem Vorbereitungsraum können alle Arten von physikalischen und chemischen Versuchen vorbereitet werden. Erwähnt sei die vorbildliche Installation der Toiletten. Eine Vielzahl von Zimmern — Kartenzimmer, Bibliotheksraum, ärztliches Untersuchungsraum — ermöglichen jede Art des Unterrichts und die Ausführung notwendiger Maßnahmen.

Von einer Zentrale aus können sämtliche Räume der Schule durch Rundfunk besprochen werden. Geräumig ist der Schulhof sowie der Sportplatz, der durch eine angelegte Raumpflanzung begrenzt ist.

Für die nahezu tausend Buben und Mädchen, die nach der Einweihung die Räume besetzen werden, dürfte die Schule ihre Aufgabe in bester Weise erfüllen können.



Kunst. Krummel-Bruchsal

Nachrichten aus dem ganzen Lande

Aus Nordbaden

Rom Spiel in den Tod

Heidelberg, 2. Juni. Am Mittwochnachmittag fiel am Bootssteig 6 vor der Stadthalle der achtjährige Werner Fühl beim Spielen ins Wasser und ertrank. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Funde aus der Römerzeit

Forst (bei Bruchsal), 2. Juni. Nachdem die Untersuchungen bei Bruchsal keinerlei Anhaltspunkte für eine weitere Ausdehnung des Gräberfeldes ergaben, steht nunmehr fest, daß die 13 Gräber sehr wahrscheinlich zu einem römischen Gutshof gehörten. Manche mögen zerstört sein, oder durch Hopfenanbau überhaupt nicht mehr aufzufinden sein. Ihre Zahl würde sich aber dadurch nur unwesentlich erhöhen. Die Bestattungen liegen ganz flach, etwa 15-20 Zentimeter unter der Oberfläche. Der Leichenbrand wurde in Urnen beigelegt, außerdem wurden Becher, Schalen und Gläser als Beigaben mitbestattet. In einer terrassig abfallenden Schale findet sich der Stempel des Töpfers Gimenus, dessen Fabrik wir wahrscheinlich in Rheinzabern zu suchen haben. Die Gläser und die übrige Keramik stammen wohl ebenfalls aus linksrheinischen Industriegebieten. Vor rund 1700 Jahren mußte der Gutshof aufgegeben werden. Ob er durch Krieg und Brand zu Grunde ging, oder langsam verfiel, kann vielleicht einmal geklärt werden, wenn sich Reste der Anlage irgendwo zeigen, von der bisher auf Forst nichts bekannt war.

Pforzheimer Straßammer

n. Pforzheim, 2. Juni. Am 31. März d. J. wurde am Dorfausgang von Langenalb der 53 Jahre alte Wilhelm Holl vom rechten Hinterrad eines Lastzuges mit Anhänger gefaßt und überfahren. Der Tod war durch Zertrümmerung des Gesichtsschädels, des Brustkorbes und anderer Verletzungen sofort eingetreten. Den tödlichen Unfall sollte der verheiratete 38 Jahre alte Kraftwagenführer Karl F. aus Enzklösterle, der an dem genannten Tage nachts gegen 2.15 Uhr mit seinem Lastzug die Unfallstelle passiert hatte, dadurch verschuldet haben, daß er den aus dem Wirtshaus heimkehrenden, hin- und her schwankenden H. zu überholen versuchte, ohne ein Warnungszeichen zu geben. Holl schob sein Fahrrad neben sich her und wurde vom Beschuldigten bereits auf 40 bis 50 Meter gesehen. Der Angeklagte sagte aus, daß Holl zunächst stehen geblieben und dann auf die Straßennorm gekommen sei und daß er deshalb nicht gehupt habe, weil Holl die Autobeleuchtung hätte auffallen müssen. Holl hatte an dem betreffenden Abend 14 Glas Bier zu sich genommen und war angetrunken. Das Gericht hielt F. der fahrlässigen Tötung für schuldig und erkannte gegen ihn an Stelle einer an sich



verwirkelten Gefängnisstrafe von 12 Wochen auf eine Geldstrafe von 420 RM. In dem Urteil wurde auch die Mitschuld des Holl betont.

Wegen Sittlichkeitsverbrechens an Kindern unter 14 Jahren wurden verurteilt: der 38 Jahre alte ledige Alfred Krauß aus Pforzheim zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten und der wegen dieses Delikts mehrfach vorbestrafte 54 Jahre alte verheiratete Gottlob Volk aus Oberhausen zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten. Beiden wurden die bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von drei Jahren aberkannt.

u. Tauberhofsheim: Zusammenstoß. Am Mittwochnachmittag stieß ein aus der Schweinfurter Gegend stammender Motorradfahrer bei der Tauberbrücke mit einem Radfahrer zusammen, der nach links in den Weg beim Kriegerdenkmal einbiegen wollte. Der Radfahrer, Geschäftsführer Strein vom Bezirksfürsorgeverband, stürzte vom Rad und erlitt dabei eine Gehirnerschütterung; er wurde in bewußtlosem Zustand in das Krankenhaus eingeliefert. Die Gendarmen haben den Tatbestand an der Unfallstelle aufgenommen.

r. Elsenz (Landkreis Sinsheim): Freitod einer 73jährigen. Offenbar in einem Anfall von Schwermut hat sich hier eine 73jährige Witwe im Elsenz See ertränkt.

Mannheim: Besoldung im Heer. Der Führer hat mit Wirkung vom 1. März Generalmajor Ritter von Speels zum Generalleutnant befördert.

Schwetzingen: Eine verdienstvolle Mutter. Unter den Müttern, die dieser Tage das goldene Ehrenkreuz in Empfang nehmen durften, befindet sich auch die 78jährige Frau

Anna Vigel, die nicht weniger als 21 Kindern das Leben schenkte. Davon sind fünf im Kampf für das Vaterland gefallen. Insgesamt sind noch sieben Kinder am Leben.

Rheinsheim bei Bruchsal: Schwere Unfälle. An einem Tage waren hier zwei schwere Unfälle zu verzeichnen. Die Ehefrau des Alex Wittmann rutschte beim Futterholen auf der Leiter aus und erlitt schwere Verletzungen am ganzen Körper. Weiter kam die Frau des Hch. Hafner auf dem Hof so unglücklich zu Fall, daß sie mit doppeltem Beinbruch in das Bruchsaler Krankenhaus verbracht werden mußte.

Königsbach (bei Pforzheim): Seinen Verletzungen erlag Herrmann Lamprecht der am Himmelfahrtstag mit dem Motorrad in Feuerbach schwer verunglückte, ist nun seinen Verletzungen erlegen. Sein Mitfahrer Christian Schwengler liegt immer noch bedenklich darnieder.

Südbaden und Hochrhein

Segelflieger in Vörrach gelandet

Vörrach, 2. Juni. Ein Segelflugzeug vom Typ Minimoa landete am Mittwochnachmittag 15.20 Uhr glatt auf einem Grundstück im Norden der Stadt Vörrach. Der Führer, Obertruppführer Schuler, war im Rahmen des Segelflugwettbewerb des NSFK-Gruppe 15 (Württemberg) am Mittwochvormittag 10.30 Uhr in Kirchheim-Teck gestartet und legte die 170 Kilometer lange Strecke in 4,50 Stunden zurück. Die höchste Höhe mit 2200 Metern wurde über dem Biesental erreicht, der Feldberg wurde in 200 Meter Höhe überflogen.

Schwarzwald, Saar und Seckreis

Tödliche Unglücksfälle

Konstanz, 2. Juni. Die Zahl der tödlichen Unglücksfälle mehrte sich in den letzten Tagen im badischen Seckreis in erschreckender Weise. Nachdem erst am Dienstag davon berichtet werden mußte, daß zwei Paddler auf dem See ihr Leben eingebüßt haben, ertrank am Mittwoch ein sechs-jähriger Knabe, der beim Spielen in den Rhein fiel. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Den Folgen eines schweren Unglücksfalles erlag im Krankenhaus Pfullendorf die 65 Jahre alte Fanny Stadler von Sentenhardt. Sie hatte durch den Schlag einer Kuh einen Oberschenkelbruch erlitten und mußte deshalb ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Bessere Verbindungen auf dem Untersee

er. Konstanz, 2. Juni. Es ist noch nicht allzulange her, da war von Konstanz aus das Ziel einer Bodenseefahrt im wesentlichen die Richtung nach Osten und nach Norden. Das Ziel westwärts im Untersee zu suchen, war schon seltener. Aber gerade im Untersee über die Reichenau hinaus nordwestlich nach Radolfzell oder auf die Nordseite des Ufers zur deutschen Halbinsel Hori vorzustoßen, war kaum mehr möglich. Es fehlte an einer Verknüpfung der kurze Konstanz-Reichenau mit denen zwischen Reichenau-Radolfzell und Reichenau-Hori, also Richtung Gatenhofen, Wangen, Döbningen.

Mit dem neuen Fahrplan ist nun erstmals die Reichenau in ausgereichnem Maße Umschlagplatz in mehreren Richtungen geworden. Dadurch daß durch die schweizerische Schiffsahrt Untersee-Rhein in Schaffhausen die paß- und bevoilligten Schiffschiffe zwischen Konstanz und Reichenau weiter ausgebaut wurden und in Reichenau die Reichsbahnschiffslinien mit Radolfzell und der Hori sich anpafften, können nunmehr in beiden Richtungen im ganzen und in Abschnittsfahrten sowohl wie in Gabelrichtungen Fremdenverkehr und Berufsverkehr in gleicher Weise günstig bedient werden. Radolfzell und Konstanz haben ihre direkte gute Wasserbindung, die Hori ist in glatten Verkehr mit Konstanz gebracht. Alle Paß- und Devisenformlichkeiten und die damit verbundenen Aufenthaltssachen fallen bei diesen neuen Verbindungen weg.

Ludwig Finckh verläßt den Bodensee

Gaienhofen, 2. Juni. Nachdem kürzlich der Dichter Wilhelm von Scholz den Bodensee verlassen hat, zieht nun auch der Dichter Dr. Ludwig Finckh von Gaienhofen weg, um sich in seiner schwäbischen Heimat, in der Nähe von Stuttgart, niederzulassen. In den langen Jahren seines Aufenthaltes in Gaienhofen am Untersee hat sich Ludwig Finckh große Verdienste um Land und Leute am See erworben. Bekannt ist vor allem das Eintreten des eifrigen Verfechters des Natur- und Heimatpflegegedankens für die Rettung des Hohenstoffeln.

Furtwagen: Steinwurf gegen einen Triebwagen. Zwischen Schönenbach und Wöhrenbach wurde ein Stein gegen einen fahrenden Triebwagen der Regalbahn geworfen. Dadurch wurde ein Fenster zertrümmert und zwei Reisende durch Glasplitter leicht verletzt. Als Täter wurde von der Gendarmen ein 10jähriger Junge ermittelt.

Konstanz: Ertrunken. Das sechsjährige Söhnchen der Familie Heinrich Meister, das sich bei seiner Großmutter in der Inselgasse aufhielt, fiel beim Spielen in der Nähe des Handwerkskammergebäudes in den Rhein. Eine Rettung war

erhielten den Heimgegangenen als vorbildlichen Beamten und treuen Kameraden. Weitere Kranzniederlegungen erfolgten durch den Kanzler des deutschen Konsulats in Tunis, Gohl, durch eine Vertretung der deutschen Kolonie in Tunis, durch den Landeskommissar Schwörer im Auftrage der badischen Regierung, durch Kreisleiter Glas namens der NSDAP, durch Rittmeister Piebrecht vom Traditionsverband des ehemaligen Dragonerregiments 21, durch eine Vertreterin der Arbeitsgemeinschaft deutscher Frauen im Auslande, sowie durch Abordnungen der Formationen, ferner durch die Bürgermeister und Kriegerkameradschaften der Heimatorte Neuenhausen und Buchholz im Breisgau. Ein unübersehbarer Trauerzug gab den Heimgegangenen das Geleit zur letzten Ruhestätte in der Familiengruft der Freiherren von Dw-Bachendorf.

Heimaterde nahm die Toten auf

Beisetzung des deutschen Generalkonsuls in Tunis Freiherrn Marschall von Bieberstein und Gattin in Buchholz

Buchholz (Breisgau), 2. Juni. Am Donnerstag nachmittag fand in Buchholz die Beisetzung des am 30. April bei einem Verkehrsunfall in Tunis ums Leben gekommenen deutschen Generalkonsuls in Tunis Viktor Heinrich Freiherr Marschall von Bieberstein und seiner ebenfalls tödlich verunglückten Gattin Bela Freiin Marschall von Bieberstein geb. Freiin von Dw-Bachendorf, statt.

Die herlichen Ueberreste waren nach langer Ueberfahrt am Mittwoch nachmittag in Buchholz eingetroffen. Der Beisetzung voraus ging unter großer Anteilnahme der Bevölkerung aus den Heimaterden der Verstorbenen eine feierliche Gedenkstunde. Nach der Einsegnung und den Trostworten der Geistlichen beider Konfessionen von Buchholz und Neuenhausen sprach Unterstaatssekretär Dr. Boermann als Vertreter des Reichsministeriums des Auswärtigen. Er

An alle badischen Betriebe!

Der Führer hat am 30. April mit der Auszeichnung von 99 „Nationalsozialistischen Musterbetrieben“ den zweiten Leistungskampf der deutschen Betriebe abgeschlossen und zugleich den neuen Leistungskampfabschnitt eröffnet.

9500 badische Betriebe haben sich bereits im letzten Jahr am Leistungskampf beteiligt. Ihre weitere Teilnahme wird von ihnen als selbstverständlich betrachtet. Darüber hinaus ergeht aber der Ruf an alle bisher noch nicht beteiligten Betriebe, sich mit in die Front der nationalsozialistischen Leistungsgemeinschaft einzureihen.

Kein Betrieb, ob aus Industrie, Handwerk, Handel, Landwirtschaft, kein öffentlicher Betrieb ist zu groß oder zu klein, als daß er dem Ruf des Führers nicht Folge leisten könnte. Es ist Sache dieser noch abseits stehenden badischen Betriebe, auch an dem Leistungskampf teilzunehmen und die Anmeldung bei den zuständigen örtlichen Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront bis zum 15. Juni 1939 zu vollziehen.

Heil Hitler!

Dr. R. Roth,
Generalsekretär der NSDAP,
Generalmann der DAF.

unmöglich, da das Kind von dem starken Seegang rauch abgetrieben wurde.

Aus Nachbargebieten

Nicht jugendliche Kraftwagendiebe festgenommen

Stuttgart, 2. Juni. Von Februar bis Mitte April 1939 wurden in Stuttgart verschiedene auf öffentlichen Straßen und Plätzen parkende Personenkraftwagen entwendet und unbefugt in Gebrauch genommen. In einigen Fällen wurden auch aus den Fahrzeugen Gegenstände gestohlen. Als Täter wurden nun acht junge Burischen im Alter von 17 bis 19 Jahren ermittelt und festgenommen. Der Haupttäter hat sich teils allein und teils mit den übrigen Burischen insgesamt 30 RM. angeeignet und hat mit diesen größere Fahrten, zum Teil bis nach Norddeutschland ausgeführt. In einem Fall haben sie bei Ansbach einen Autounfall erlitten. Sämtliche Fahrzeuge wurden wieder beigebracht.

Schweres Verkehrsunglück im Elsaß

Mühlhausen, 2. Juni. Ein schweres Verkehrsunglück ereignete sich in dem elfstündigen Wallfahrtsort Gulenbrunnen. Auf einem abschüssigen Weg bekam ein Kraftwagen infolge Versagens der Bremsen zu hohe Geschwindigkeit und raste in eine Gruppe Prospektionssteine. 17 Frauen wurden verletzt, davon drei schwer. Eine der Verunglückten ist bereits ihren Verletzungen erlegen.

Mädchenmörder Seiler gesteht seine Tat

Basel, 2. Juni. Nachdem die Leiche der verschwindenden Augustburgerin Julie Schabert durch Fischer in einer Seetiefe von 30 Meter aufgefunden wurde und ihr Befund den Verdacht eines Mordes bestätigte, hat Seiler zugegeben, das Mädchen getötet zu haben.

Ein Krieg, der keine Kanonen, sondern Gründlichkeit erfordert, ist der Kampf gegen den Kartoffelkäfer! Wer duldet seinen größten Feind im eigenen Heim? - Niemand! - Daher heraus mit dem Kartoffelkäfer! Wer sagt, daß er es nicht nötig habe, Kartoffelkäfer zu suchen, beweist, daß er die drohende Gefahr nicht erkannt hat.

Personalmeldungen

Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: Regierungsbaurat, u. d. a. o. Professor Dr.-Ing. Heinrich Wetzell an der Technischen Hochschule Karlsruhe zum planmäßigen außerordentlichen Professor für Vermessungswesen. Wegen Erreichens der Altersgrenze in den Ruhestand getreten: Oberregierungschemiker Dr. Emil Wobnisch an der Staatlichen Lebensmitteluntersuchungsanstalt in Karlsruhe. Planmäßig angeht: Die Baupinspektoren Heinrich Bött in Freiburg, Emil Brühl, Friedrich Erb, Julius Heun, Heinrich Hartsch, Karl Gausler, Josef Scherer, Walter Schmitt und Robert Wils in Karlsruhe, Otto Friedrich in Weisheim und Hermann Böller in Heidelberg; techn. Inspektor Josef Wenzler in Rehl; Amtsleitender Silbe Hermann in Karlsruhe und Straßenwärter Philipp Däuger in Schiltach. Versetzungen: Regierungsbaurat August Dörflam vom Straßenbauamt Aachen zur Abteilung für Wasser- und Straßenbau in Karlsruhe; Regierungsbaurat Max Wunderlin vom Straßenbauamt Aachen zum Straßenbauamt Freiburg unter Übertragung der Vorstandsstelle. In den Ruhestand getreten: Oberregierungsrat Wilhelm Weller in Karlsruhe, Straßenwärter Leo Schabert in Weisheim. In den Ruhestand versetzt: Fortritt Friedrich Reich in Pforzheim; Vermessungsamt Julius Hamm in Karlsruhe; Oberpostexperte Karl Gantler in Karlsruhe. Geschoren: Ministerialrat Anton Seeger in Karlsruhe; Regierungsbaurat Hermann Bielecki in Karlsruhe; Regierungsbaurat Rudolf Buisson in Waldshut; Kreisförster Hermann Schreiner in Aichtal.

Prüfung für den gehobenen technischen Staatsdienst: Auf Grund der im April d. J. abgehaltenen Prüfung wird der Eichamtsamtmann Karl Zint in Karlsruhe zur Verleihung des gehobenen techn. Staatsdienstes für befähigt erklärt.

Wie wird das Wetter?

Stark bewölkt

Das über Italien liegende Tiefdruckgebiet bestimmt die Zufuhr feuchter Warmluftmassen von Südosten her und bringt bei uns starke Bewölkung. Die Niederschlagsfähigkeit bleibt jedoch gering. Durch das Vordringen von kühleren Luftmassen von Norden, wird es am Spätnachmittag des Freitags zu gemäßigten Schauern kommen.

Voranschlägliche Witterung bis Freitag abend

Weist stark bewölkt, geringe Niederschlagsmöglichkeit. Temperaturen unverändert. Am Spätnachmittag einzelne gewittrige Schauer. Winde um Ost.

Für Samstag: Stark bewölkt, aber meist trocken. Winde um Ost.

Rheinwasserstände

Waldshut	328	-13
Rheinfelden	318	-11
Breisach	328	-12
Rehl	378	-12
Karlsruhe-Maxau	548	-11
Mannheim	489	-6
Caub	340	-15

Die Reise

BÄDERBEILAGE DER BADISCHEN PRESSE / 2. JUNI 1939

Sonntage in Ostpreussen

Wer sich nach weltentrückter Einsamkeit auf stillen Wasserflächen und versteckten Kanälen sehnt, der fahre in das masureische Seengebiet. Der Wassersportler erlebt in dieser zauberlich unberührten Landschaft, die ein Paradies der wilden Schwäne, Kraniche und Reiher ist, unvergeßliche Sonntage.

In endloser Kette reihen sich die waldbesäumten Seen aneinander. Der Mauersee mit der Insel Uspalten, der Löwentinsee, der Spiridingssee, größtes Binnengewässer Ostpreussens — und wie die tausend Seen alle heißen! Anmutige alte Städte liegen an ihren Ufern: Angerburg und das idyllische Nikolaiken, Pöhlen mit der Feste Pöhlen, Puck a. See, Masurens Hauptstadt, inhaltsschwere Namen aus dem Weltkrieg.

An das masureische Seengebiet schließt sich nach Westen das schöne Oberland mit den Städten Allenstein und Osterode, der Herderstadt Mörungen und dem Tannenbergs-Denkmal, im Norden die Rominter Heide an, das größte zusammenhängende Waldgebiet Ostpreussens. Herrliche Tannenwälder mit Laubunterholz bedecken das abwechslungsreiche Hügelland, das der äußerste Ausläufer des baltischen Höhenzuges ist. Zahlreiches Wild lebt hier, darunter viele Kapitale Hirsche. Die schluchtenreichen Flußtäler der Rominte und Wände durchziehen die Waldlandschaft.

Steht man in Tilsit auf der Memelbrücke und schaut nach Osten, so wandern die Gedanken unwillkürlich nach Marienburg zurück. Ohne Marienburg, diese Mutter Ostpreussens, wäre auch Tilsit nicht denkbar. Tilsit ist eine Gründung der Deutschordensritter aus dem Jahre 1408. Im Schutze der

starken Ordensburgen, die das dem Osten ausgelieferte Land dem Christentum und der deutschen Kultur gewannen, entstanden die ostpreussischen Städte.

Das Wahrzeichen Tilsits ist der Turm der Deutsch-Ordenskirche mit den acht Kugeln, auf denen der Turmhelm



Weiße Segel über blauem Grund.

ruht. Ein eigenartiges Turmprofil! Ein Gang durch die Straßen der Stadt, die teilweise von erstaunlicher Weiträumigkeit sind, führt vorbei am Napoleonshaus, wo 1807 der Friede zwischen Preußen und Frankreich geschlossen wurde, ferner an dem unscheinbaren Gebäude, in dem die Begegnung zwischen der Königin Luise und dem Franzosenkaiser stattfand. Wenn man dann noch das Denkmal Schenken-

dorfs, des Tilsiter Freiheitskämpfers, zu Gesicht bekommt, wird die ganze Zeit preussischer Erniedrigung und Befreiung lebendig.

Durch den Seitenarm der Memel, die Gilge, gelangt der Wasserwanderer, das Gebiet des großen Moosbruches streifend, wo in urwüchsig wilden Forsten die größten Elchreviere Ostpreussens liegen, über das Gaff zur Kurischen Nehrung.

„Die Kurische Nehrung“, schrieb einst Wilhelm von Humboldt, „ist so merkwürdig, daß man sie eigentlich ebenso gut wie Spanien und Italien gesehen haben muß, wenn einem nicht ein wunderbares Bild in der Seele fehlen soll.“ Dieser schmale Landstreifen, diese Wüste am Meer, gehört in der Tat zu den großartigsten Eindrücken, die die Natur erschaffen kann. Dörfer und Wälder liegen unter ihren Wanderdünen, den höchsten der Erde, begraben. Dieser einzigartige Farbklang von gelber Wüste und blauem Meer zieht diejenigen, die einen Sommer hier verbracht haben, immer wieder an. Auch auf der Kurischen Nehrung, in einem unberührten Stück Urnatur von Heide, Wald und Moor, trifft man das ostpreussische Fabeltier, den Elch.

Noch ein schönes Stück Erde verbleibt, die Bernsteinküste des Samlandes mit ihren zerklüfteten Steilufern und den in Grün gebetteten Badeorten, darunter die berühmten Bäder Cranz und Rauschen. Bekannt ist das Bernsteinbergwerk Palmnicken, das einzige auf der ganzen Welt.

Nicht unbesucht lassen wird man Königsberg, das kulturelle Kraftzentrum Ostpreussens. Daß in dieser Stadt, deren Universität bekanntlich die älteste Preussens ist, von jeher ein reiches geistiges Leben beheimatet war, lassen allein schon die alten großen Buchhandlungen erkennen. Ein reicher und vielfältiger Geistesstrom ist von Ostpreußen, das einst von Deutschen aller Stämme besiedelt wurde, wieder ins Reich gegangen.

Aber die ostpreussische Hauptstadt ist nicht nur die Stadt der Gelehrsamkeit, sie ist auch schön. In bunter Fülle wechseln Wälder und Gräben, Anlagen und Teiche, ruhige Wohnviertel und verkehrsreiche Straßen, Reihen uralter spiegelglatter Speicher und moderne Getreidehilfen, die größten des Kontinents. Man durchwandert den Grüngrübel, der sich um den Stadtkern legt, besichtigt das Schloß, trinkt einen Schoppen im Blutgericht, besucht den ehrwürdigen nordischen Backsteinbau des Domes mit den Grabstätten vieler Hochmeister und Fürsten, und verweilt vor dem Grabmal Kants am Dom.

Carl Dietrich Carls.

Frühling in Badenweiler

Also hat der Frühling Badenweiler geliebt, daß er nun mit elementarer Gewalt ein Knospen und Blüten erblüht. Und so haben folgsam allen Kaskaden ihre Kerzen aufgesteckt, der Flieder schüttet seine violetten Dolben über jeden Gartenzaun, der programmatische Blumenteeppich aus Krokus, Schneeglöckchen, Himmelschlüßelfarn zu Othern fertiggewebt, wird abgelöst durch smaragd leuchtende Wiesen und Matten. Ueber all diesem Blüten aber erkönt das ewige Lied der Liebe in vieltausendstimmigem Chor der Vögel.

Alle Bäder sind schön; gewiß — aber das Juwel unter allen ist und bleibt Badenweiler.

Unweit vom Rhein, im gesegneten Markgräfler Land, ist es lieblich am Fuße des Blauen gelegen, umstanden und beschützt von Bergen, und gesegnet mit heilsamen Quellen. Dieses Gebiet schien schon den Römern geeignet, ihre zerüttelte Gesundheit wiederherzustellen, denn schon im Jahre 12 werden seine Heilquellen urkundlich erwähnt und heute noch sehen wir die Reste des großartig durchdachten, großartig angelegten Römerbades. Wenn man auch in der „Epoche der wissenschaftlichen Alles-Erklärbarkeit“ den Heilerfolg für die Atmungsorgane mehr in Klimawechsel und Lebensveränderung zu suchen geneigt war, so weiß man doch heute, daß auch in Bezug auf die Thermen, trotz der chemischen Analysen ein Recht haben, was aus den Thermen den Körper durchseht und ihn durchheilt nicht gewußt ist, und gibt sich wieder mit der alten Gläubigkeit einer früheren Zeit den Gnadenquellen hin. So steht Badenweiler durch die Jahrhunderte, dem Wandel solcher Anschauungen trotzend, in hohen Ehren durch die anti-saturarische Wirkung seiner Bades, Gurgel- und Trinkkuren, und vor allem durch seine hervorragenden Inhalationskuren. — Wer mit den Nerven schlumm dran ist, vertraut sich elektrischen Heilmethoden an, wer sich nur aufbügeln lassen will, nimmt hydrotherapeutische Kuren mit allerbestem Erfolg.

Glücklicher Zusammenklang von prächtiger Natur und menschlicher Heiterkeit, diese beiden Elemente sind die Wesensmale dieses köstlichen Bades, der nur Bad ist, — nicht zugleich Ort. Jedwedes dient allein der „Erholung“. Hier vermag es denn das Herz wirklich, zu den Quellen junger Kraft, zu reinen Freuden zurückzukehren. Wie reizend ist

nicht der Kurpark, wenn Sonnenschein tropft durch die Blätter der Baumriesen, alte, mächtige Bäume, die Jahrhunderte kommen und gehen haben. Mitten im Grünen aber liegt das Kurhaus von frohen Kolonnaden umrahmt. Diese Kolonnaden vom farbenprächtigen Stern der Klematis geschmückt, mit mannigfachen Läden bunt und heiter anlockend, sind ein besonderer Liebreiz.

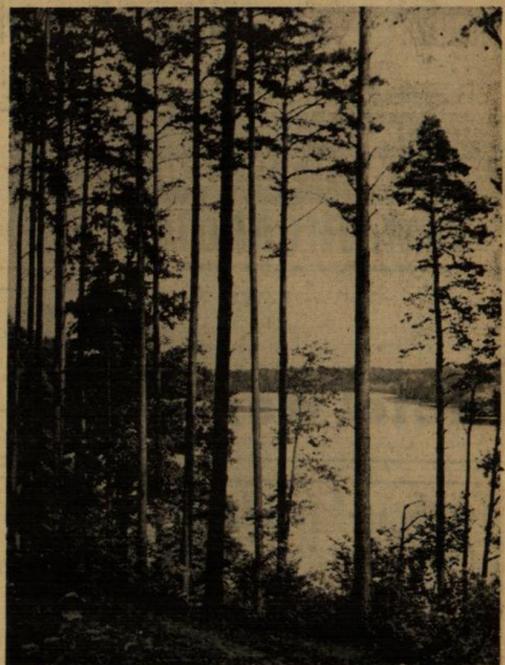
Außer den Badeanlagen im Markgrafenbad und dem wundervollen Marmorbad hat Badenweiler noch ein offenes, frischdurchströmtes Familien-Thermalbad von etwa 26 Grad Wasserwärme und ein erst jüngst vollendetes Strandbad.

Und dann die Ausflugsmöglichkeiten! Durch die Tannenhochwälder, die Laubwälder, Ausflüge in das Gebiet des Hochblaus, des Belchens, des Feldbergs. Das Schöne in der Natur schaut sich ja nicht ab, so werden für jeden, der mit sehenden Augen nach Badenweiler kommt, neue Schönheiten da zu sein. Wenn den einen die Einsamkeit ein bißchen wehmütig stimmt, dem andern gibt dieses wunderbare Schweigen, die Ruhe und Weltferne all die Seelenruhe wieder, die er in harten Arbeitsmonaten verloren hat, aber ganz wieder findet, wenn der weiche Abend durch das Tal zieht und sich ihm die stille, friedliche, beschauliche Landschaft von der Markgrafenburg aus darstellt, diese Landschaft mit ihren Bergen und Hügeln, Wäldern und Wiesen und Weinbergen, mit Türmen und Wiegeln — wenn das Land sich zu ihm findet, in das Aufgatansein seiner Seele und in ihm zur zweiten Heimat wird.

Und fragst du nun, ob der Frühlingsanfang auch die richtige Zeit ist, so muß ich dir antworten:

Ja, gewiß! denn niemals ist die Welt der Berge so neu, so froh, wie in diesen herrlichen Wochen, — niemals schenkt sie uns Menschen so verjüngende Heiterkeit, wie unter den sonnigen Fahnen des Deutschen Bergfrühlings. — Dann wirst du nicht im Strome der Gäste verschwinden, kannst manchen Einheimischen finden, der beim Markgräfler Wein ein Stündchen mit dir plaudert, dir von seinem Land erzählt — und vielleicht erkennst du dann, daß Badenweiler ein Bad ist mit eigener Luft, — eigenen Liedern, eigenen Menschen und eigenem Glanz.

Marianné Keller.



Dunkle Wälder und weite Seen formen das Gesicht Masurens. (Aufnahmen: H. Rischardt.)

Einreise mit Kraftfahrzeugen in die Slowakei

Wie wir durch den Deutschen Automobil-Club (D.A.C.) erfahren, sind ab 10. Juni 1939 zur Einreise nach der Slowakei besondere slowakische Triptiks erforderlich, die durch den D.A.C. und seine Geschäftsstellen ausgegeben werden. — Alle noch vor dem 10. Juni 1939 ausgestellten ehemaligen tschecho-slowakischen Triptiks behalten jedoch ihre einjährige Verwendbarkeit auch für die Slowakei bei, sofern diese Dokumente schon vor dem 10. Juni 1939 erstmals zu einer Einreise dorthin benutzt wurden.

Bad Dürrenheim

Das Höhensolbad im Schwarzwald / 700-800 m ü. d. M.



Neues Kurhaus, Kurkapelle, See-Feste, Strandbad, Tennis usw.

Hervorragende Heilerfolge!

Auskunft, Prospekte durch Kurverwaltung und Badische Presse

Kleine Reisenotizen

Eisenbahnfähre Uedom-Wollin ausgebaut. Auf der Swine zwischen Uedom und Wollin ist eine größere Eisenbahnfähranlage dem Verkehr übergeben worden, die es ermöglicht, die Personenwagen der Züge von Ditzwin nach Swinemünde durchzuführen, so daß die Reisenden nicht mehr wie bisher die Wagen zur Ueberfahrt über den Strom zu verladen brauchen.

Neues Fährschiff für die Unterelbe. Im ausgedehnten Mündungsgebiet der Elbe verlangt sowohl der Personenverkehr als auch der Automobilverkehr eine regelmäßige Beförderungsmöglichkeit zwischen dem hannoverschen und dem holländischen Ufer mit der Einmündung des Kaiser-Wilhelm-Kanals bei Brunsbüttel. Die zur Zeit verkehrende Fähre soll jetzt durch einen den gesteigerten Ansprüchen gewachsenen Neubau ersetzt werden. Der Neubau wird den Namen „Preußen“ tragen und von der Hapag Seebäderdienst GmbH. bereedert werden. Der Fahrplan sieht für jeden Tag zwei Fahrten zwischen Brunsbüttel und Guxhaven vor. Noch im Juni wird das Fährschiff „Preußen“ seine Fahrten aufnehmen.

Die Oberweser verkehren wieder. Die Oberweser-Dampfschiffahrt ist in diesem Jahre eine Woche früher eröffnet worden. Auf der 135 Kilometer langen Strecke von Hann.-Münden bis Hameln verkehren die Schiffe in jeder Richtung täglich einmal. Der Sommerdienst, der seit 18. Mai durchgeföhrt wird, sieht täglich zwei Fahrten in jeder Richtung vor.

Ausbau der Uferstraße am Edersee. Die am südlichen Ufer des Edersees von Hemfurth nach Brinshausen führende Landstraße wird gegenwärtig ausgebaut und erhält eine Asphaltdecke. Die Straße wird allen Talperre-Besuchern den Edersee in noch viel herrlicheren Landschaftsbildern als von der Nordstraße zeigen.

Naumburg feiert sein Kirchfest. In den Tagen vom 29. Juni bis 4. Juli wird Naumburg an der Saale in herkömmlicher Weise sein historisches Kirchfest begehen, das schon seit mehr als 400 Jahren gefeiert wird.

Wieder „Rhein in Flammen“. Auch in diesem Jahre führt der Landesfremdenverkehrsverband Rheinland in Bad Godesberg die Großbeleuchtungen der Rheinufer, die sich unter der Bezeichnung „Rhein in Flammen“ weit über die Grenzen des Reiches hinaus einen Ruf erworben haben, durch. Wenn man auch die „Leuchtende Nacht am romantischen Rhein“ am St. Goar und Lorelei am 5. und 24. August mit in den Kreis der „Rhein in Flammen“-Veranstaltungen einbezieht, so werden in diesem Jahre sogar 5 dieser großartigen Beleuchtungen der Landschaften am Ufer des deutschen Stromes durchgeführt.

Pauschalauftakt im Odenwald-Frankenland. Dem großen Interesse, das der Odenwald und das Frankenland als Erholungs- und Reiseland zur Zeit begegnen, haben die Orte Buchen, Adelsheim, Hardheim, Mudau und Waldbrunn dadurch Rechnung getragen, daß sie nunmehr Pauschalauftakte zu festen Preisen gewähren. Ein Prospekt mit allen Einzelheiten kann durch die Reisebüros bezogen werden.

Fern-Omnibus München-Wien. Die Reichsbahn hat eine Fern-Omnibuslinie München-Wien über Salzburg-Gmunden-Vin-St. Pölten eingerichtet, die die landschaftlichen Schönheiten des Salzammergutes erschließt. Die Wagen fahren täglich ab München und ab Wien 7.00 Uhr und treffen um 18.15 Uhr an ihrem Zielorte ein.

65 v. H. Kurgäste mehr in Karlsbad. Wie das Weltbad Karlsbad mitteilt, wurden bis zum 20. Mai dieses Jahres 8999 Kurgäste gemeldet. Damit wird der Besuch des Jahres mehr als 65 v. H. übertraffen. Unter den Kurgästen befindet sich zur Zeit E. K. H. Prinz, Zeid al Hussein mit Gemahlin aus Bagdad.

Gäste aus aller Welt in Nieder-Rindewiese. Der subdenkische Schrotzfurtort Nieder-Rindewiese hat seine diesjährige Kurzeit gleich im Zeichen lebhaftesten internationalen Besuchs begonnen. Er beherbergt gegenwärtig Gäste aus Nord- und Südamerika, West- und Ostafrika, Estland, Lettland, Norwegen, Schweden, Dänemark, Holland, Polen, Ungarn, Rumänien und Jugoslawien. Selbst Indien und Neufalebonien sind vertreten.

Steigen Sie unterwegs aus?

Bann darf eine Eisenbahnfahrt unterbrochen werden?

Untermwegs einmal auszusteigen, auf der Fahrt zum Ferienziel nicht achtlos an Schönheiten am Wege vorüberzufahren, gehört zu den reizvollsten Reiseerlebnissen. Um sie recht genießen und solche Möglichkeiten auch ausnutzen zu können, ist es gut zu wissen, wie oft und wie lange man eine Eisenbahnfahrt unterbrechen kann. Grundsätzlich ist jede Fahrunterbrechung beliebig lange gestattet, nur darf die Geltungsdauer des Fahrausweises nicht überschritten werden. Wie oft man nun die Reise unterbrechen kann, richtet sich ganz nach der Art des Fahrausweises. Mit den Urlaubskarten und den Ostpreußenrückfahrkarten zum Beispiel ist die Unterbrechung auf der Einfahrt einmal, auf der Rückfahrt viermal gestattet. Eine Fahrt im Feriensonderzuge darf nicht unterbrochen werden, wohl aber die Weiterfahrt mit einem fahrplanmäßigen Anschlusszuge, wenn das Ziel hinter dem Endbahnhof des Feriensonderzuges liegt. Am freigestigsten ist man mit den MER-Fahrkarten in dessen, mit denen die Reise innerhalb der Geltungsdauer beliebig oft unterbrochen werden kann. Zuschlags-, Uebergangs- und Umwegkarten behalten bei einer Fahrunterbrechung ihre Gültigkeit. Bei Fahrausweisen, die wahlfrei für mehrere Wege gelten, darf die Reise nach einer Fahrunterbrechung aber nur auf dem unterbrochenen Wege fortgesetzt werden. Wenig bekannt ist es auch, daß das nur durch den Fahrplan bedingte Erwärten des nächsten Anschlusszuges nicht als Fahrunterbrechung gilt, selbst wenn man übernachtet und zu diesem Zwecke den Bahnhof verlassen muß.

Festliche Tage am Wörthersee

Die „Internationale Wörthersee-Sportwoche“ in Kärnten findet in diesem Jahre vom 22. bis 28. Juli statt und bringt neben einer Fülle von Sportwettkämpfen mit internationaler Beteiligung eine große Zahl festlicher Veranstaltungen. Die Wettkämpfe werden eingeleitet mit der großen Kampfstäfel vom Großglockner-Gipfel zum Wörthersee, an dem sich Skiläufer, Motorfahrer, Kämpfer, Saltbootfahrer, Schwimmer und Reiter beteiligen.

Wronen
bayerischer Allgäu
865 bis 2000 Meter ü. d. M.
Gasthof Adler
gut bürgerl. Haus, vortrefl. Küche, schön. Zimm., Balkon u. Gart. in schöner staubf. Lage, Garage, Penf.-Rr. Mai/Juni v. 3,50 M., Juli/Aug. v. 4,00 M. an, Prospekt.

Oberkirch * Hotel Obere Linde
in schönster Lage am Stadtpark, 50 Betten, sämtl. Zimmer mit fließ. kal. und warm. Wasser. Pension 3,00 RM. Wochenend. Besitzer: A. Diller.

Kurort Haslach
im Ringstal bis 800 m
Geburtsort des Schriftstellers Dr. Hans Jakob — herrliche Tannenwälder. — Stranb- und Fischbad. — Liegewiese. — Fremdenliche Gasthöfe bieten beste Unter- kunft u. Verpflegung. Auskunft u. Prospekt. Verkehrsverein, Tel. 110 u. Bad. Presse.

Durlach Bäder- und Erholungsheim
Thomashof
Bestempfohlen für Erholungsbed. Penf.-Preis 3,20 bis 3,50 guldlich 10% pro Tag. Anfragen bei d. Leitung des Hauses.

Oberkirch * Hotel u. Pens. z. schwarzen Adler
Gemüthlicher Aufenthalt, sorgsamte Verpflegung. Restaurant-Spezialitäten schöner Garten, Terrasse, Gesellschaftslokal, Pension M. 4.—, Wochenend. Zimmer mit fließ. Wasser. Tel. 319. Inb. Franz Schirmann.

Verlangen Sie in Gaststätten und Hotels die Badische Presse

Niederwasser bei Hornberg
Mittel. Sand. prächtige Aussicht, a. d. Schwarzwaldbahn, direkt an Wasser und Wald. Möbels. Preise. Garage. Tel. 892 Hornberg. Prospekt durch Badische Presse und Besitzer: Hermann Döhl.

DER BADISCHE SCHWARZWALD
Luftkurort Ottenhöfen

Büchenbronn bad. Schwarzwald
Zur Waldeslust
Idealer Ausflugs- u. Ferienaufenthalt. Herrl. Waldgeb. ruh. sonn. Zimmer. fl. Wasser, g. bürgerl. Küche. Bei 4 Wäld. 3,50 Prospekt bei Verlag u. v. Bad. Postamt: Fr. R. Waldbach Ww. „Zur Waldeslust“, Forstheim-Dillstein.

Sanatorium Friedrichshöhe Oberachern
direkt am Walde gelegen — zur Kur und Erholung bestens empfohlen.

Falkau 1000 bis 1100 Meter ü. d. Meer
Gasthaus und Pension Krone
Möbl. Preise, eigene Landwirtschaft, Butterküche, Feldberg in 2 Std. erreichbar. Stat. Altglashütten-Falkau. Tel. Altglash. 48

im Schwarzwald
Ausgangspunkt in Hornsgrünbe, Mummelsee, Aufst. und Klettersteiggebiet. Prospekt durch Verkehrsverein und Verlag der Badischen Presse.
Hotel Wagen
preiswert u. gut. Besitzer: R. Weber, Fernruf 435.

Sausach
Schwarzwaldbahn, 240-300 m Anotenpunkt: Offen- burg-Sausach-Zentrum. Herrl. Bäder. Fischschwimmbad. Ruhende Wanderungen u. Autotouren. Alte Bauernhäuser, Trachten, Speid u. Kirchweihen. Gute Unterkunft und Verpflegung ab 3,80 RM. Auskunft: Verkehrsverein, Rathaus Telefon 217.

Lenzkirch (Hochschwarzwald)
Gasthof-Pension Löwen
Das anerkt. gute Haus am Rande mit feinst. bürgerl. Küche u. gutem Keller. Zimmer mit fließ. kaltem u. warm. Wasser. Schön. Garten mit Liegeb., Terrasse, Garage, Bord. Sie Prospekt. Tel. 253. Inb.: Schilling.

Gasthaus und Pension Ochsen HERRISCHRIED
870 m ü. d. M. Besitzer: B. Bach, Telefon 10. Eigene Metzgerei. Schöne Fremdenzimmer. Herrl. Möbels. und Bild in Rhein- und Bismarck. Schöne Tannenwälder. Idealer Winterortplatz. Bad im Hause. Prima Küche u. Keller. Pensionpreis ab RM. 4.—, Prospekt gratis.

Bonndorf
850-1000 m ü. d. M. / Der schön gelegene Höhenort für Ruhe- und Erholungsuchende. Herrliche Waldspazierwege / Schwimmbad / Liegewiese für Luft- und Sonnenbäder. In nächster Nähe die wildromantische Wäldschlucht (Kaltwassergebiet). Gute Verpflegung und Unterkunft. Möbels. Preise. Prospekt u. Prospekt. Verkehrsamt und in der Bad. Presse

Hotel Hirschen
Das preiswerte Haus, fließendes Wasser, Penfions-Preis von 5,50 bis 7.— RM. Garagen, Prospekt in der Badischen Presse.

Muggenbrunn (Schwarzwald)
Gasthof „Grüner Baum“
Zentralheizung, fließendes Wasser, warm und kalt. — Pension ab 5.— RM. — Prospekt. — Fernruf Zödingen 290.

Ferien-Eindrücke
festgehalten mit der **KAMERA**

100 Jahre Photographie
78 Jahre **Photo-Glock**
Deutschlands ältestes Spezialhaus für Photographie, Kinematographie, Projektion — Ursprung 1861
Kaiserstraße 89 u. 221 — Bahnhofstraße 46 — Fernruf 922, 923

Photo-Gröber
Das Spezialgeschäft in Mühlburg
Rheinstraße 32 telefon 7949
Südstadt-Foto-Kino

Walter Leuthoff Karlsruhe a. Rh.
Schützenstraße 12 Fernruf 2663

Herm. Steger
PHOTO-SPEZIALGESCHÄFT
Passage 21 Telefon 4346

Photohaus Julius Schaefer
Karlsruhe-Durlach, Adolf-Hitlerstr. 10, Fernr. 296
Ältestes Fachgeschäft am Platze.

„Haus Rieneck“
Kneippbad Villingen, Schwarzwald
in wunderbarer Lage, Nähe Kuranlagen mit geleg. Einrichtung (fließ. Wasser), Liegewiese u. a. bietet angenehmen Aufenthalt bei guter Verpflegung (auch Bild). Pension ab RM. 5,50. Prospekt auf Wunsch.

Luftkurort Waldulm
15 Minuten von der Bahnstation Rappelsdorf entfernt. Idealster Platz am Fuße mächtiger Berge: für Erholungsbedürftige beste Unterkunft und Verpflegung. Berühmt durch seinen köstlichen „Waldulmer Rotwein“. Auskunft und Prospekt durch das Bürgermeisteramt und die Badische Presse.

Die Koffer sind schon unterwegs...
und der Koffer ist schon ab- geschickt, denn Ferienzeit soll Erholung und Freude sein. Aber die Verbindung mit der Heimat wollen wir doch nicht einfach abbrechen, deshalb besorgen Sie nicht, die



Bitte
nehmen Sie bei Anfragen an Ver- lehrsbereine, Bade- u. Kurverwal- tungen, Pensionen und Hotels freundlichst Bezug auf die Badische Presse. Sie erwelen damit Ihrer Zeitung eine kleine Gefälligkeit, für die sie Ihnen sehr dankbar ist.

Königsfeld Station: Peterzell-Königsfeld
Auskunft und Prospekte durch die Kur- verwaltung und Badische Presse.

Höhenluftkurort - 760 m

Hotel der Brüdergemeine Neuzzeitliches Haus — 100 Betten Verkehrslokal der NSDAP. — Kur- aufenthalt ohne jed. Zwang. — Tel. 204

Hotel-Pension Wagner Vorzögl. angenehmer Aufenthalt in ruhiger, südl. Lage, abseits der Auto- straße, fl. W., Zh., Balkon u. Veranda, pens. v. RM. 5.— d. 6.50. Tel. 240. Prospekt auch d. Bad. Presse.

Badische Presse
Heute noch umzubestellen, sie stellt sich in den Ferien nochmal so angenehm.

Eine Kamera für Ihre Ferien:
Voigtländer Bessa 6x6 cm 1/3 Anzahlung - Rest in 10 Raten
Optik 1:3,5 Selbstauslöser RM. 58.—
Gebrauchte Apparate werden in Zahlung genommen.
Ansichtssendung! — Verlangen Sie Angebot!

Photo-Kino-Schwemmer Rastatt Postfach 224
Abt. Versand

Thaler und Radium

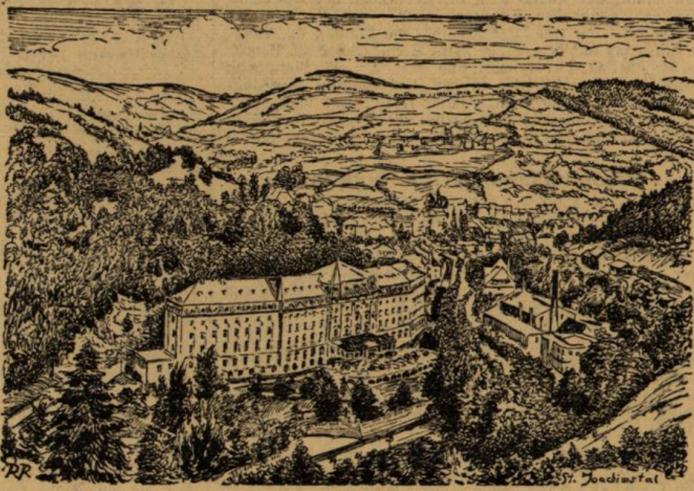
Altes und Neues über Sankt Joachimsthal / Von Fritz Heinz Reimesch

Konradgrün hieß ein kleiner Weiler auf der sudeten-deutschen Seite des Erzgebirges, wo anfangs des 16. Jahrhunderts ein Bergmann Silber fand. Graf Schlid, der Herr der Elbogener Grafschaft, zu deren Bereich Karlsbad, Schlaggenwald, Schlackenwert und weite Gebiete des Erzgebirges und Erzgebirges gehörten, begründete eine Gewerkschaft, und wo der vom Grafen entsandte Bergbauhauptmann Heinrich von Könnigk im Frühjahr des Jahres 1516 noch keine Bleibe fand, da standen im August schon 400 Häuser. Man sieht, es ging auch im so gemächlichen 16. Jahrhundert ganz fix, wenn es sich lohnte. Der Silberfund war so gewaltig und ausgiebig, daß, als der Ort 1526 zur kaiserlichen Bergstadt Sankt Joachimsthal erhoben wurde, schon 1200 Häuser standen, Tausende von Bergleuten den Bergbau abbaute und die Stadt 15 000 Einwohner zählte.

1534 gab es 913 Zechen mit 8000 Bergknappen, 800 Steigern und 400 Schichtmeistern. Einen solchen Aufstieg hatte in deutschen Landen noch keine Stadt erlebt. Graf Schlid ließ in seiner Stadt jene handlichen Silberstücke prägen, die den Namen „Sankt Joachimsthaler“ erhielten, und da auch schon damals Abfüllungen beliebt waren, nannte man sie kurz „Thaler“. Der Thaler machte einen Siegeszug über die Welt. Bei uns ist er zwar abgeschafft, aber in Amerika lebt er als „Dollar“ weiter. Graf Schlid verkaufte das Silber an die Welfer, die die Kreditgeber Kaiser Karls V. waren und nicht zuletzt durch die Gewinne ihres Silberhandels instandgesetzt wurden, die

erste überseeische deutsche Kolonie, nämlich Venezuela, zu begründeten.

Das kulturelle und gesellschaftliche Leben jener Zeit war außerordentlich vielfältig. Die aus Sachsen, dem Harz und Böhmen herbeiströmenden Bergknappen waren zum größten Teil Protestanten. So wurde in St. Joachimsthal die erste lutherische Predigtkirche erbaut, und zwar nach den Weisungen des Reformators selbst, den die enge Freundschaft mit dem Pfarrer der Bergstadt, Johannes Matheus, verband, der Luthers erster Biograph wurde. Sein Kantor



Zeichnung von Raimund Reimesch.

und Organist war der bekannte Kirchenlieddichter Nikolaus Hermann, dessen Lieder zum Teil auch heute noch gesungen werden. Lucas Cranach malte das Altarbild. Dr. Aricola,

der Begründer der wissenschaftlichen Mineralogie, war Stadtkirchner.

Zwei Menschenalter später — und St. Joachimsthal ist eine arme, verödete Stadt. Hundert Jahre, nachdem Stephan Schlid die Stadt errichtet hatte, fällt das Haupt seines Urentfels auf dem Alten Markt in Prag der Gegenreformation zum Opfer. Die Jesuiten und habsburgischen Dragoner zogen ein. St. Joachimsthal verfiel langsam. 1638 wurden 24 Häuser niedergehauen. Die Bergknappen zerstreuten sich in alle Welt; 1651 setzte die letzte Abwanderung über die nahe sächsische Grenze ein. Kurfürst Johann Georg bot den böhmischen Auswanderern gütliche Aufnahme, Johanngeorgenstadt ist der Nachkomme St. Joachimsthal. Am 31. März 1873 brannte das Städtchen ganz ab, und all die bisher gehüteten Schätze seiner Kirche, all die Archive, Stadtbücher und wichtigen Vorrechte gingen in Rauch auf, zusammen mit jenem herrlichen Altar, den Lucas Cranach, der Ältere, gemalt hat.

Das alte Joachimsthal war gestorben; aber aus der Asche entstand ein neues. Der jähre Sudetendeutsche gibt so leicht eine Stellung, die er einmal errungen hat, nicht auf. Noch hatten Marie und Pierre Curie das Radium nicht entdeckt, da wußten die Joachimsthaler bereits, daß in ihren Wässern eine besondere Heilkraft enthalten sei. In großen Holzbottichen trugen die Leute das Heilmasser über Land. Die Nachkommen der Bergknappen bauten das Gestein weiter ab und erzeugten Farbstoffe. Daneben gewann die Glas- und Porzellanindustrie, die Glas- und Porzellanmalerei, Spielzeug- und Spitzenerzeugung Boden. Als dann 1898 Curie das Radium entdeckte, wurde die Joachimsthaler Pechblende kostbar; denn aus ihr ganz allein in Europa ist das merkwürdige, wunderbare, heilkräftige Element zu gewinnen, das in der modernen Medizin immer größere Bedeutung besonders in der Bekämpfung des Krebses gewinnt.

In der Zeit der tschechischen Besetzung wurde St. Joachimsthal zum Staatsbad erklärt. Es ist nun das jüngste Staatsbad Großdeutschlands, und die Radiumquellen, die dem ehemaligen Glasstadel und dem Danielshofen entströmen, werden in der Zukunft in der Pflege des Reiches einer neuen und großen Zukunft entgegengehen, denn die Heilwirkungen sind bedeutsam und haben nicht ihresgleichen im großen Kreise deutscher Bäder. Hoch über dem Tal steht der gewaltige Keilberg mit seinen weiten Wäldungen des Erzgebirges. Viel Neues und Schönes hat uns der Anschluß des Sudetenlandes gebracht. — St. Joachimsthal gehört zu den seltenen Perlen dieses Schatzes.

RADIUMBAD
St. Joachimsthal
SUDETENGAU

HIFFT BEI
GICHT · ISCHIAS
VERKALKUNG

EXDER · INHALATIONEN · BESTRAHLUNGEN

Frühsummer in
Herrenalb
HEILKLIMAT · KURORT · NÖRDL. SCHWARZWALD

Kühle Nächte im Hochsummer · Nebelfrei

Dobel · Hotel-Pension Post

Freizeitanlagen, Liegewiesen, Kaffee-Restaurant, Knebelbad, Wasser, fall und warm, Zentralheizung, Garage, Barplatz, Wochenende. Tel. 467. Besitzer: August Künzler.

Albtal

Schwann

(Schwarzwald). Ein der Straße Reichenberg-Bildbad und Herrenalb-Baden-Baden, schöne, ruhige Lage, von herrlichen Wäldern umgeben, Fernsicht nach der Pfalz, Rheinebene, Kogeln und Oberrhein. Gute Gasthöfe laden zum Verweilen ein. Prospekt auch in der Badischen Presse.

Murgtal

Schwarzenberg bei Schönmünzach im Murgtal
Pension und Kaffee Sackmann

Bestbekanntes, gut bürgerl. Haus. Gerl. Blöden an der Murg. Zimmer neu renov., m. fl. Wasser, Glas- u. Bannbäder, große Liegewiesen, bekannt gute Verpflegung. Pension · Preis 3.50 bis 4.00 RM. Garage. Prospekt Chr. Sackmann, Telefon Schönmünzach 34.

Tonbach Schwarzwald, 650 m ü. d. M.
Gasthaus und Pension „Zur Waldlust“

Liegeplätze am Wasser u. Wald, kein Durchgangsort! fl. Wasser, Bad im Hause, Wärmehilfskraft, Garage, eigenes Auto, mäßiger Preis, Prospekt d. „Bad. Presse“ u. Besitzer. Tel.: Tonbach 2228. Ernst Käthe.

Baiersbronn

mit Mittelal, Oberal, Buhlbad, Tonbad, Kniebis, Schliffkopf und Ruhestein. Klim. Luftkurorte im Schwarzwald b. Freudenstadt. Einzigartige Erholungstälchen, neuzeitl. Freischwimmbäder, Forellnwasser, ausgezeichnet, u. preisw. Unterkünfte. Werbesehrift durch Verkehrsverein Baiersbronn

Kastatt

Eingangstor zum Murgtal und Schwarzwald. Ausgangspunkt herrlicher Touren, altes Barockschloß mit Heimatmuseum. Ein nach modernstem Stil angelegtes **SCHWIMM-STADION**

Städt. Verkehrs-Amt und Verkehrs-Verein
Bahnhofstraße 33-35, neuen Schloßhotel Telefon 2690

Frauenalb
Gasthaus u. Pension z. König v. Preußen

Dir. a. Wald, Fr.-S. m. fl. W., Liegewiesen, Bad, Gar., B.-R. ab 3.50 RM. Speis., Forelln, Schwarzwald, Schinken usw. Spezial. Telefon Murgtal 28. Besitzer: Dr. Bartsch.

Schönegrund Gasth. Pens. z. Hirsch

direkt an der Murg und Tannenwald, Liegewiese und Fluhbad, bekannt gute Küche, Preis ab 3.50 RM. Tel.: Gg. Frey, Tel. Schönmünzach 92.

Württemberg. Schwarzwald

Zwickgabel (Post- und Bahnstation Schönmünzach)
Gasthaus und Pension „Zum Mohren“

Ein- und bestemp. Haus am Plage. Zentralheizung und Auto-Wagen, Belgien, bill. Preise. Prospekt d. Besitzer und die W.B. Fernspr. Schönmünzach 60. Besl.: Friedr. Wurker.

Freudenstadt
Hoipiz Teuchelwald vormals Kurhaus

Christl. Hausordnung. Am Tannenhochwald. Aufzug. Ganzes Jahr offen. 1/20 Betten. Telefon 747.

Obermusbach Heilkurort bei Freudenstadt 700 Meter
Gasthaus und Pension zum Auerhahn

Stat. u. Tel. 280 Dornstetten. Neu eingerichtet. Gasth. Zimmer mit u. ohne fließ. Wasser, Warmwasserheizb., ruh., staubfrei Lage, malerische Gegend, Liegewiesen, ein Schwimmbad, Autogarage, reichl. Verpfleg., Butterküche. Pensionpreis ab 3.50 RM. Prospekt, d. d. Bad. Presse u. Besitzer Gg. Frey

Monakam Monachal bei Bad Liebenzell (Württ. Schw.)

inmitten teicher Tannenwäldchen, Pension RM 3.80 bei bester Verpflegung. Prospekt, Reiseteil, Zimmer, Veranda. Bad im Hause.

Privat-Pension Wilhelm Heldmaier

Besenfeld Kurhotel Oberwiesenhof

800 Mtr. ü. d. M.
I. Haus am Plage. Blühendes Wasser. Tel. Schönmünzach 69. Besitzer: Emil Müller.

Grundbach Württ. Schwarzwald (625 Meter ü. d. M.)
Gasthof u. Kurhaus z. Adler

Siebel anmehem Fernsicht, schöne Fremdenzimmer, eigene Wirtschaft, große Liegewiese, Pensionpreis 3.50 RM. Fernruf 10 Unterreichenbach. Besitzer: Eugen Kappeler.

Loßburg bei Freudenstadt
Gasthaus Pension Bären

Bel. gutbürgerl. Küche, schöne sonnige Fremdenzimmer, teilw. mit fl. Wasser, Liegewiesen. Pension 3.80 u. 4.- RM. (Nachmittags-Kaffee). Besitzer: W. Schwent, Telefon 52.

Zwieselberg 842 Meter über d. Meer
Stat. Freudenstadt, Höhenklimaturort, Erholungsschönheit, ganz ideal gelegen, inmitten herrl. Tannenwaldschönung.

Hotel-Pension „Hirsch“

mit Neubau Haus Hermann, 45 Betten, fl. Wasser, Bela., Bill., Grill, Verpf., Mäßige Preise, Bar- u. Kaffee, ermah. Preise. Tel. Freudenstadt 910. Besl.: Dr. Braun.

Gasthof und Pension zum Schwanen
Pfalzgrafenweiler Kreis Freudenstadt

fl. Wasser, zentr. Heizung, Knebelbad und Liegewiese beim Haus. Prospekt durch Bad. Presse u. Bel. d. Weinung.

Enzklösterle o. Wildbad

6-900 m ü. d. M., er gern besuchte Luftkurort. Herrl. Tannenwälder u. romant. Gebirgsbilder. Ausk. d. d. Verk.-Verein

Bad Liebenzell
Pension Luise

Bekanntes Haus, prächt. Garten (Liegewiesen). Pension Preis v. 4.- an. Tel. 280. Grill, Verpflegung. Besitzer: E. Schünlen.

Katzenmaiers Fischerstube (Gasthof und Pension)

Schatt. Garten a. d. Nagold, s. d. Kuranlagen und Bädern gelegen, Liegeplätze, Haus, ruh. Zimmer m. fließ. Wasser, gute Küche, Preis ab 4.50. Garage. Telef. 255. Besitzer: D. Katzenmaier.

Wohin Sie auch reisen

in den schönen Schwarzwald, an die See, oder ins Gebirge, nirgend werden Sie Ihre gewohnte Tagesgestaltung missen wollen. Geben Sie uns des wegen rechtzeitig Nachricht von Ihrer Adresse, damit wir Ihnen die „Badische Presse“ regelmäßig nachsenden können.

Schwarzenberg bei Schönmünzach
Gas haus u. Pension „Zum Löwen“

Gut bürgerl. Haus, direkt a. d. Murg u. Wald gelegen, gr. Liegew. u. Weg. Wäld. Preise. Prospekt d. Bad. Presse u. Germ. Müller

Hallwangen b. Freudenstadt
Kurhaus Grüner Baum

Südliche Lage am Wald, zentr. Heiz., fließ. Wasser, in all. Zimmern. Beste Pension d. bel. Verpflegung 3.80. Prospekt, Besitzer: Edgar Müller.

Ruhe und Erholung finden Sie in uns, neuherb., mod. u. gemütl. eingerichtet., dir. am Wald gelegen.
Gasth. u. Pens. zum Hirsch in **Herzogweiler** bei Freudenstadt Kraftstoffballei. b. d. Haus. Bahnstation Dornstetten, Garage, Liegewiesen, Garten, Preis 4.50 RM. Eng. Hinderach, Tel. Pfalzgrafenweiler 40.

Ihr zuverlässiger Begleiter
auf allen Heimatfahrten: **Amtlicher Taschenfahrplan** für Mittelbaden mit den Kraftposten. Preis nur 30 Pfg.

Großdeutschland-Rundfahrt gestartet

68 Fahrer aus sieben Nationen nahmen den Kampf auf

Unter riesiger Anteilnahme und unvorstellbarer Begeisterung der Berliner wurde am Donnerstag vormittag die Großdeutschland-Rundfahrt gestartet, das mit 5000 Kilometer längste Radrennen der Welt. Sieben Nationen hatten 68 Fahrer in die Reichshauptstadt entsandt, die in voller Stärke vertreten waren. Für den spanischen Meister Trueba sprang in letzter Minute kein Landsmann Prior ein. Das übrige Feld startete wie vorgelesen. Tausende von Zuschauern umfärbten den Lustgarten und die Prachtstraße Unter den Einden, die bereits im Schmutz zum Empfang der hohen jugoslawischen Gäste prangte. Weiß brannte die Sonne aus wolkenlosem Himmel auf die Menschenmenge hernieder, aus deren Reihen immer wieder Zurufe an die bekannten Fahrer ertönten. Pünktlich um 10.15 Uhr setzten sich die Teilnehmer, begleitet von motorisierter Gendarmerie in Bewegung, um auf der neutralisierten Strecke durch die festlich geschmückten Straßen und das dicke Spalier der begeisterten Zuschauer zu dem eigentlichen Startplatz in Rangsdorf zu fahren. Eine Viertelstunde später gab dort der Präsident des Internationalen Radsporverbandes, der Belgier Collignon das Startzeichen für die 252 Kilometer lange erste Etappe nach Neu-Brandenburg und Stettin. Sofort nahmen die Fahrer den Kampf auf, vornweg die Deutschen, dann in ihren Landesfarben die Ausländer, zunächst die Dänen in Weiß, die Holländer in Orange, die Belgier in Schwarz, die Franzosen in Blau, die Schweizer in Rot und dann die Spanier. Ein Troß von 37 Begleitfahrzeugen beschloß die lange Truppe.

Stand nach der 1. Etappe

Schulte (Holland) 6:41:58 Stunden; Mohrenhaus (Belgien) 6:42:28; Dubron (Frankreich), Level (Frankreich), Siebelhorst (Dortmund), Umbenhauer (Nürnberg), Spieckens (Belgien), alle 6:42:28; Scheller (Schweinfurt), Mittelkaomn (Holland), Roth (Frankfurt), Nievergeld (Schweiz), Hanswald (Sedmitz), La Chat (Frankreich), Tierbach (Nobisküh), alle 6:43:03; Zimmermann (Schweiz) 6:43:33 Stunden.
Ränderwertung: 1. Frankreich 20:07:59; 2. Belgien 20:08:29; 3. Deutschland 20:13:18; 4. Schweiz 20:19:05; 5. Gemischte Mannschaft 20:22:13.

Die nächsten Starts unserer Rennwagen

In je zwei Rennen werden die deutschen Rennwagen im Juni und Juli eingesetzt, bevor die eigentliche Hochsaison des Autorennsports für die Formelwagen beginnt.
Der 11. Juni bringt das Wiener Höhenstraßenrennen als ersten Lauf zur Deutschen Bergmeisterschaft. Lang und v. Brauchitsch auf Mercedes-Benz sowie Stud und Müller auf Auto-Union starten in der unbeschränkten Klasse. Vierzehn Tage später wird in Spa-Francorchamps der Große Preis von Belgien ausgetragen, der Tazio Nuvolari, Stud (Auto-Union), Caracciola und Lang (Mercedes-Benz) im Kampf sieht. Mit je vier Formelwagen, deren Fahrer noch nicht bestimmt sind, bestreiten die zwei deutschen Werke am 9. Juli den Großen Preis von Frankreich, aller Voraussicht nach sind Caracciola, Lang, v. Brauchitsch, Seaman, Nuvolari, Stud, Müller und Meier am Steuer. Schauplatz des Rennens ist wie in den letzten Jahren Reims. Am 23. Juli findet auf dem Nürnberg-Ring der Große Preis von Deutschland statt. Mercedes-Benz meldete Caracciola, Lang, v. Brauchitsch, Seaman und Hartmann, auch die Auto-Union wird voraussichtlich die gleichen Starter wie beim Eifelrennen einsetzen, also Nuvolari, Stud, Müller, Gasse und Meier.

Wer kommt in die Karlsruher Städtemannschaft?

In 18 Einzelkämpfen der Männer und drei Staffeln, in 8 Einzelkämpfen der Frauen und einer Staffel werden die Meister des Kreises Karlsruhe festgesetzt. Dazu kommen noch 9 Einzelkämpfe der männlichen Jugend und zwei Staffeln. Dieses große Programm kann selbstverständlich nicht an einem Tage abgewickelt werden, so daß auch noch der Samstagmorgen ab 18.30 Uhr dazu genommen werden muß. Hier fällt schon die Entscheidung im 10.000-Meter-Lauf der Männer, sowie im Hochsprung, Hammerwerfen, Kugelstoßen, 1000-Meter-Lauf, Weitsprung und Speerwerfen der Jugend. Die Frauen beginnen mit dem 200-Meter-Lauf. Am Sonntagvormittag wird die Veranstaltung ab 8.00 Uhr morgens fortgesetzt, wobei weitere Entscheidungen bei den Männern und Frauen und der Jugend fällig sind. Am Nachmittag folgt dann

6. Pforzheimer Reit- und Spring-Turnier

Beste deutsche Klassepferde am Start - Um den großen Preis der deutschen Schmuckwarenindustrie

Am gestrigen Donnerstag hat das 6. Pforzheimer Reit- und Spring-Turnier, das alle Turniere der Vorjahre weit übertrifft, auf dem herrlich gelegenen Turnierplatz im Gutinger Tal seinen Anfang genommen. Die Teilnehmer an dem Turnier, darunter die besten Reiter und Pferde Großdeutschlands, sind bereits eingetroffen.

In den bisherigen 5 Turnieren wurde besonders erbittert um den Wanderpreis, den „Goldenen Ring“ und Ehrenpreis des Deutschen Schmuckgewerbes gekämpft. Im vergangenen Jahre gelangte der Ring endgültig in den Besitz der Heeres-Reit- und Fahrschule Hannover. Nunmehr wurde von der Deutschen Schmuckindustrie ein neuer Ehrenwanderpreis geschaffen, der im schweren Jagdspringen ausgetrieben werden soll. Es ist damit zu rechnen, daß bei der außerordentlich glänzenden Belebung des Pforzheimer Turniers in diesem Jahre ein äußerst fesselnder Kampf um diesen Wanderpreis ansetzen wird. Der Ring selbst ist ein Meisterstück der Pforzheimer Schmuckindustrie.

Das Turnier, das gestern mit Jagdspringen der mittleren Klassen und Dressuren der leichten Klasse begonnen hat, wird am Freitag, Samstag und Sonntag nicht nur Amazonen-Jagdspringen, Glücksjagdspringen und die schweren Jagdspringen der Klasse M. S. sowie Zeitspringen als reitliche Wettkämpfe bringen, sondern das diesjährige Programm wird besonders auch die Olympiavorbereitungsdressur-Prüfung (Klasse S) auszeichnen. Wie der Name schon verrät werden

der Rest des interessanten Programms mit Beginn ab 14.30 Uhr, der nur noch Entscheidungen in 23 Disziplinen bringt. Austragungsort ist wiederum der Sportplatz des KTV, 46 im Wildpark, Nähe Horst-Wessel-Ring.

Tschft Beiertheim in der Zwischenrunde

Ein spannender Kampf steht den Freunden des Handballsports am kommenden Sonntag bevor. Im Rahmen der Ausscheidungsreihe um die Teilnahme am Gauwettkampf in Mannheim stehen sich auf dem Plage beim Stefanienbad in Beiertheim die dortige Turnerschaft und der T. V. 46 Mannheim gegenüber. Die Gäste, die in der nordbadischen Handballbezirksklasse eine ausgezeichnete Rolle spielen und über hohes Können verfügen, werden alles daran setzen, durch einen Sieg im weiteren Wettbewerb zu bleiben. Der Berlinerer scheidet aus.

Handball-Bannmeister in Rintheim

Der Bann 109 der HJ. Karlsruhe hat bei den zur Zeit im Gang befindlichen Gruppenpielen um die Gebietsmeisterschaft der HJ. mit dem Bannmeister Rintheimer Turnverein 1896 kein schlechtes Eisen im Feuer. Die Rintheimer Jugend ist erst kürzlich Anwärter auf die Gruppenmeisterschaft von Mittelbaden, in der sie den Bannmeistern Gaggenau und Forzheim in Vor- und Rückspielen gegenübersteht. Am kommenden Sonntag spielt unser Bannmeister auf dem Plage des Rintheimer Turnvereins hinter der Wadenienkaferne gegen T. V. Forzheim. Der Spielbeginn ist mit Rücksicht auf die Besucher des Spiels auf 1/3 Uhr verlegt worden. Vorher spielt die 2. Jugend von Rintheim gegen Gröbblingen Jugend und als Abschluß die 1. Mannschaft von Gröbblingen und Turnverein Rintheim.

KfV. in Norddeutschland

Der Karlsruher KfV., der am Samstag, 3. Juni, in Berlin gegen Hertha BSC. spielt, trägt am 4. Juni in Dresden ein Fußball-Freundschaftsspiel gegen die Dresdner Sportfreunde aus.

Erfahrungen im Meisterschafts-Endkampf

Schalke 04, Hamburger SV., Dresdner SC. und Admira Wien in den Endspielen

Die vier Gruppenmeister stehen bereit, am 4. Juni die Vorschlußrunde um die deutsche Fußballmeisterschaft auszutragen. Mit großer Spannung erwartet die großdeutsche Fußballgemeinde den Ausgang der beiden Kämpfe und mit leidenschaftlicher Anteilnahme werden die Ausfahrten der vier Bewerber erörtert. Großen Wert legt man dabei auf die Erfahrungen in den bisherigen Meisterschafts-Endspielen. Was haben die vier Kandidaten hier bisher geleistet? Ein Blick in die Geschichte der deutschen Fußballmeisterschaft gibt ausreichend Auskunft.

Admira Wien

Der Diktatormeister scheidet allerdings in der Bewertung aus, denn die Wiener sind ja erst zum ersten Male an der großdeutschen Meisterschaft beteiligt. Aber in den früheren österreichischen Meisterschaftskämpfen hat Admira eine wichtige Rolle gespielt und man räumt der Meistermannschaft, obwohl in den Gruppenpielen in den Auswärtsspielen die Erfolge nur gering waren, gute Chancen ein.

Hamburger SV.

Bereits 1904 bestritt der eine Stammverein des HSV., damals noch Germania, die Meisterschaftsendspiele, schlug in der Vorrunde Hannover 96 mit 11:0, scheiterte dann aber in der Vorschlußrunde am heutigen Berlin SV 92 mit 1:3. 1921 war dann der Hamburger SV. wieder im Rennen, um gleich am ersten Hindernis (gegen den Duisburger SV. mit 1:2) zu scheitern. Aber schon 1922 wurde das Endspiel erreicht, wo es denkwürdigen Kampfe mit dem 1. FC. Nürnberg (2:2 und 1:1) gab. Ein Jahr später war der HSV. wieder im Endspiel und eroberte mit einem 3:0 gegen Union Oberschöneweide den Meistertitel. Auch 1924 kam der HSV. — zum dritten Male hintereinander — ins Endspiel, verlor aber hier gegen den alten Rivalen 1. FC. Nürnberg mit 0:2. Bis 1929 waren die Hamburger stets an den Meisterschaftsspielen beteiligt. 1926 erreichte sie wieder die Vorschlußrunde, um

Rekordfahrten bei Dessau

Drei neue Rekorde von Graf Turani

Bei den weiteren Fahrten auf der Dessauer Rekordstrecke verbesserte Graf Turani noch drei internationale Rekorde der 500-ccm-Klasse, die bisher sein Landsmann Cecchini auf Platz in seinem Besitz hatte. Graf Turani fuhr bei seinen sämtlichen Fahrten deutsche Messer-Reifen. Die neuen Rekorde sind: 500 ccm: Graf Turani (Italien) auf Ribbio (Guzzi-Motor):

- 5 Meilen fliegender Start: 165.258 Stdkm., bisher Cecchini (Fiat) 144.8 Stdkm.
- 10 Meilen fliegender Start: 162.141 Stdkm., bisher Cecchini (Fiat) 146.7 Stdkm.
- 10 Kilometer fliegender Start: 164.880 Stdkm., bisher Cecchini (Fiat) 145.3 Stdkm.

D.R.W.-Rekord noch unantastbar

In den Nachmittagsstunden des Mittwochs schritt Graf Turani auf der Dessauer Rekordstrecke zum Angriff auf die internationalen Rekorde der Klasse I (bis 500 ccm). Mit dem Start über eine Meile konnte der Italiener auf einer Eigenkonstruktion seinen eigenen Rekord von 122.46 Stdkm. auf 123.716 Stdkm. verbessern. Dagegen mißglückte ihm sein Vorhaben über den stehenden Kilometer. Unter vielfacher Meister und Europameister im Seitenwagenrennen Josef Wörts (München), der inzwischen tödlich verunglückt ist, blieb im Besitz seines mit einem D.R.W.-Wagen angefertigten Rekordes von 105.125 Stdkm. Wie gut diese Leistung ist, geht daraus hervor, daß die Fortschritte der Technik in den seither vergangenen vier Jahren nie noch nicht übertreffen konnten. Neben den stehenden Kilometer werden insgesamt elf Rekorde in den offiziellen AIATR-Rennen geführt, der von Wörts ist der drückendste. — Die Rekordversuche werden am Freitag fortgesetzt.

Slavia Prag schlug am Mittwoch in einem Fußballfreundschaftsspiel in Prag Rapid Wien mit 5:2 (3:1) Toren.

Die schottische Fußball-Auswahl konnte in USA, die in Kanada begonnene Erfolgserfolge fortsetzen. In St. Louis wurden die All Stars mit nicht weniger als 10:2 besiegt.

„Rund um den Schloßplatz“, das erste Karlsruher Straßen-Kriterium, das in den Klassen A und B reichsweit ist, wird am kommenden Sonntag, 4. Juni, veranstaltet.

Hertha-BSC. mit 2:4 zu unterliegen. Aber 1928 kam der HSV. wieder ins Endspiel und ein 5:2 gegen Hertha-BSC. brachte den zweiten Meistertitel ein. Hier war der HSV. in der Vorrunde zum ersten Male mit Schalke 04 zusammengetroffen und behielt mit 4:2 die Oberhand. 1931 war der HSV. einmal mehr in der Vorschlußrunde, um gegen Hertha-BSC. nach Verlängerung mit 2:3 zu scheitern. Im folgenden Jahre traf der HSV. in der zweiten Runde wieder einmal mit Schalke 04 zusammen, zog aber diesmal mit 2:4 den Kürzeren. Schließlich erreichte der HSV. in den beiden letzten Jahren die Vorschlußrunde, verlor aber 1937 gegen den 1. FC. Nürnberg mit 2:3 und im Vorjahr mit dem gleichen Ergebnis gegen Hannover 96. Wird nun der dritte Anlauf hintereinander zum Ziele führen?

Dresdner SC.

Erstmals schon 1905 an den Endspielen beteiligt, verlor der Sachsenmeister erst in der Vorschlußrunde gegen Union 92 Berlin mit 2:5. Dann gab es eine lange Pause bis 1926 und jetzt folgten oftmals überraschende Niederlagen schon in den ersten Endspielrunden. Nur 1930 wurde die Vorschlußrunde erreicht, doch gab es gegen Hofstein Kiel eine 0:2 Niederlage.

Schalke 04

Die Westfalen kamen zum ersten Male 1927 in die Meisterschaftsendspiele und seither haben sie Jahr für Jahr (mit Ausnahme von 1931) an diesen teilgenommen. Die ersten Jahre brachten noch keine nennenswerte Erfolge. Erst 1932 wurde die Vorschlußrunde erreicht, aber gegen Eintracht Frankfurt mit 1:2 verloren. Ein Jahr später war Schalke 04 sogar im Endspiel, verlor jedoch gegen Fortuna Düsseldorf mit 0:3. 1934 glückte der große Wurf, im Endspiel wurde in einem denkwürdigen Kampfe der 1. FC. Nürnberg mit 2:1 besiegt, 1935 wurde die „Victoria“ erneut erobert, gegen VfB. Stuttgart mit 0:4. Dann scheiterte Schalke 1936 in der Vorschlußrunde an dem 1. FC. Nürnberg mit 0:2, schlug dafür diesen Rivalen 1937 im Endspiel mit 2:0 und verlor im Vorjahr in den beiden unergiebigen Endspielen gegen Hannover 96 nach einem 3:3 mit 3:4. Im siebenten Jahre hintereinander steht Schalke 04 in der Vorschlußrunde!

Die Mannschaften der Vorschlußrunde

Das Frankfurter Sportfeld erlebt das eine Vorschlußrundenkampf, das den Nordmarkmeister Hamburger SV. und den Ostmarkmeister Admira Wien im Geleht sieht. Es spielen die Mannschaften:

HSV.: Warning; A. Dörfel, Danek; Seeler, Reinhardt, Kahl; F. Dörfel, Jessen, Hoffmann, Noack, Carstens.

Admira: Plager; Schall, Maritscha; Hanreiter, Klack, Mirschigka; Vogl, Sahnemann, Stoiber, Durtsche, Schilling (Mayerhofer).

Im Berliner Olympiastadion kämpfen Westfalens langjähriger Meister Schalke 04 und der Sachsenmeister Dresdner Sportklub um den Eintritt in das Endspiel. Aus West- und Mitteldeutschland wird die Reichshauptstadt eine wahre Invasion erleben, denn in diesem Treffen ist sozusagen „alles drinn“. Die Aufstellung:

Schalke: Klotz; Bornemann, Schweisfurth; Gellesch, Eibulski, Berg; Eppenhoff, Szepan, Kalwiski, Ruzorra, Urban.

Dresdner SC.: Krey; Kreisch, Hempel; Weber, Dzur, Köckerich; Rugler, Schaffer, Schön, Hofmann, Kapitan. —

Als Unparteiische in der Vorschlußrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft amtieren in Berlin Pfühner (Karlsbad), der das Spiel Schalke 04 — Dresdner SC. leitet, und in Frankfurt a. M. Kühle (Merxberg), der dem Treffen Admira Wien — Hamburger SV. vorstehen wird.

in dieser Prüfung die allerbesten Dressurpferde, die Deutschland aufbringen kann, antreten.

Die Turnierleitung hat sich entschlossen, an den drei ersten Tagen des Turniers, also von Donnerstag bis Samstag unter die Besucher des Turniers einen Volkswagen auszulassen.

Während am Samstag ein Jagdspringen auf Pferde den Turniertag beendet, wird am Sonntag eine Lustangriff- und Abwehrübung dem Turnier seinen Abschluß geben.

Schmeling und Heuser im Training

Sehr ernst nehmen Schmeling und Heuser ihren Titelkampf am 2. Juli in Stuttgart. Vier Wochen vor dem Kampf haben sie jetzt mit ihrem Training begonnen und ihre Quartiere in der Nähe der Stadt der Auslandsdeutschen bezogen. In Fellbach bereitet sich Max Schmeling vor, der mit Jost (Frankfurt) und den beiden Stuttgartern Gurray und Hölz arbeitet, später sollen noch Jakob Schönrad, Bruch und Sendel dazukommen. Heuser dagegen bevorzugt zunächst die leichteren und schnelleren Leute, seine Trainingspartner sind vorerst sein Bruder Hans, Prodel (Köln), während Pinzmann (Berlin) und Haymann (München) später den Etab vergrößern sollen. Heuser trainiert in Weisbach, wo ihm die Stadt Stuttgart ein kleines Landhaus zur Verfügung gestellt hat.



Die Unschuld vom Lande
Auf der Alm, da gibt's koa Sünd
Heute ist unsere Parole:
Lachen am laufenden Band!

Spaß muß sein
darum jeder einmal zu
Lucie English
„Die Unschuld vom Lande“
Ralph Arthur Roberts
in tausend Nöten
Oskar Sabo der Hausfreund
Kurt Vespermann
ein Diener, wie er nicht sein soll

Sie lachen sich gesund!
Anfangszeiten: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

GLORIA



Der Gouverneur

Willy Birgel
Brigitte Horney
Hannelore Schroll, E. v. Kipstein
Walter Franck, Paul Bildt, Rolf Wein

Spielleitung: V. Tourjansky

Ein Meisterregisseur, Darsteller von Rang und die mitreißende Kraft einer großen Idee, das gibt einen einmaligen Film, der mit Recht zum Höhepunkt der diesjährigen Spielzeit wurde.

Die Presse über den Terra-Film der großen Spannung:
**Willy Birgel - wie ergreifend...
Brigitte Horney - wie wunderbar**

**Ein gewaltiger Erfolg:
4. Woche verlängert!**
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr.

PALI

Badisches Staatstheater
Freitag, den 2. Juni 1939.
8.30 (Freitagmiete).
15.00-18.00.
1. Wiederholung
König Richard II.
Trauerspiel v. Schaferspeare.
Regie: Baumbach.
Mitwirkende:
Paul, Sacher, Baumbach, Beder, Dablen, Graeber, Stiel, Söder, S. S. Rienther, E. Rienther, Kloble, Zimmermann, Mathias, Mauthe, Mehner, Romber, Müller, Priller, Hübl, Steiner, v. d. Trend.
Anfang 20 Uhr.
Ende nach 23 Uhr.
Preise 0,75-4,55 R.M.

So., 4. 6.
Der Bildschuß.
Voranzeige:
Freitag, 9. 6.
Planmiete F.
Preise 1,05-6,35 R.M.
Gastspiel:
Maria Bandier:
„Reisebegleiterin gesucht“.

HONIG
Groh,
Leopoldstraße 20

Heirats-Gefuche
Weinst. Mann, 50 J., wünscht Witwe, a. m. Kind, jüed's

Heirat
feinen zu lernen. Angeb. u. Nr. 5229 an die Bad. Presse.

Tiermarkt
Schwarze Schäferhündin
1/2 Jahre alt, zu verkauf. Karlsruhe-Bühl, Eisenhardtstraße Nr. 58.

Handschuh - Leder Besatzleder, Gürtelleder etc. Fisch- und Schlangeneder
Paul Rockstroh
Herrenstr. 8, gegenüber PALI
Telefon 3136

Verloren
Geldbeutel
mit Inhalt (ca. R.M. 70.-) am Dienstagmittag verloren. Abzugeben gegen Belohn. im Verlag der Bad. Presse.

Stellen-Angebote
Junger, tüchtiger
Herren - Friseur
findet gute Dauerstellung, sofort oder später. Kost und Wohnung im Hause. Dienstag nachmittag frei.
Richardstr. 10, Friseurin, Kornweidheim, Heppelstraße 12.

Deutsch-ortliche, leistungsfähige Saazer Hopfen - Export - Firma
sucht bei Brauereien
bestens eingeführten Vertreter
Angebote unter Angabe von Brauereireferenzen unter R. B. 9481 über die Annoncen-Exp. Carl Gabriel, Nürnberg 1.

Schneider
gegen Wochenlohn sofort gesucht, sowie Hemdarbeiter und Büglerin.
Kleiderpflege Brümmer
Amalienstraße 51.

Jüngere Tankwarte
für Groß-Tankstelle
in Karlsruhe gesucht.
Schriftliche Angebote unter Nr. K 52438 an die Geschäftsstelle der Badischen Presse erwünscht.

Heute Erstaufführung!

Grenzfeuer

mit:
**Attila Hörbiger - Gerda Maurus
H. A. Schlettow - Georgia Holl**
u. a.

Spielleitung: A. J. Lippl / Mitarbeit: Toni Huppertz

Die Fülle der einzig schönen Naturbilder und das straffe Tempo der Geschehnisse verbinden sich zu einem starken, einprägsamen Film.

Die Aufnahmen wurden bei Obergurgl in den Oetztaler Alpen und in der Umgebung der über 3000 Meter hoch gelegenen Karlsruher Hütte gemacht.

Im Beiprogramm: **Schiff ohne Klassen**
Neueste Fox - Wochenschau

Waldstraße
RESI
Jugdl. zugelassen.

Beginn: 4.00
6.10 8.30

Besuchen Sie bitte die Deutschen Kulturstätten

Ab heute gleichzeitig in 3 Theatern!

La Jana Menschen vom Variete

mit **La Jana, Christl Mardayn, Karin Hardt, Attila Hörbiger, Hans Moser, Hans Holt, Jack Trevor, Viktor Janson, Willi Schur, H. A. v. Schlettow, Eduard v. Winterstein, Edith Oss, Else Elster, Rudolf Klein-Rogge**

Spielleitung: **Josef von Baky**

Vor dem glitzernden Hintergrund eines internationalen Weltstadt-Varietés erfüllen sich die Schicksale von Artisten während einer Handlung voller Spannung, Tempo, Sensation und Kriminalistik. Hier liegt ein Filmwerk vor, das zum Manuskript den filmischsten Filmstoff hat, der möglich ist. Mit Hilfe der Tonkamera ist ein Kunstwerk gestaltet worden, dessen Wiedergabe in dieser Vollendung nur filmisch möglich ist. Daher wird der Film zum unvergeßlichen Erlebnis.

Vorst. Wo. 5.00, 6.30, 8.30
So. 4.00, 6.15 u. 8.30 Uhr
Sonntag 2-4 Jugendvorstellg.:
Der Berg ruft!

Vorstellung täglich 4.00,
6.15 und 8.30 Uhr
Sonntag 2-4 Jugendvorstellg.:
Der Pampasreiter

Vorst. Wo. 6.30, 8.30 Uhr
So. 4.00, 6.15 u. 8.30 Uhr
Sonntag 2-4 Jugendvorstellg.:
Welt in Flammen

RHEINGOLD LICHTSPIELE - KME - MOHLBURG
SCHAUBURG FILMTHEATER - MARIENSTRASSE
S. K. A. L. A. KINEMATHEATER - DUBLACH

A. F. C. Phoenix
Phönix-Alemannia
1894
Sonntag, 4. Juni
nachmittags 3 Uhr
Schammer-Pokal-Spiel
FV. Wiesbaden
Voranzettel:
17. Juni 1939
Lazio Rom

Mietgefuche
3 Zimm.-Wohn.
m. Badst. u. Zub., auf 1. 7. gef. Ang. u. Nr. 5631 an die Bad. Presse.

2-3 Zimm.-Wohn.
v. 2 Zimmern (2 Bst.) pünktl. Zahl., tel. ab 1. Juli gefucht. Ang. u. Nr. 5630 an die Bad. Presse.

2-3 Zimm.-Wohn.
v. 2 Zimmern (2 Bst.) pünktl. Zahl., tel. ab 1. Juli gefucht. Ang. u. Nr. 5630 an die Bad. Presse.

Kaufgefuche
zu kaufen gesucht:
Schlafzimmer, Nähmaschine, Herd, Schränke, 2 elektrische Betten, Küchenschrank, Frühlisch, Uhren, 12, Tel. 6809.

In rub. fein. Sa. deneh. f. mittags vertrauenswürdiges
Bürodame
gesucht. Bedingung: in einf. Buchführ. u. Schreibmaschine bewandert. Dauerstellung. Eintritt 1. Juli. Sanftm. Ang. u. Nr. 52309 an die Bad. Presse.

für Lagerarbeiten u. Botengänge usw.
älterer Mann
evtl. Rentner sofort gesucht. Angebote mit Lebensdaten unter R 52310 an die Badische Presse erbeten.
Weinst.
2 Küchenmädchen
Weisser Berg
am Ludwigsplatz.

Strümpfe

Damen - Kniestrümpfe
Kunstseide mit kleinen Fehlern, moderne Farben Paar 0.68

Damen - Kniestrümpfe
Kunstseide, feinfädige Qualität Paar 0.95

Damen - Kniestrümpfe
Kunstseide, links gearbeitet, feinfädige Qualität Paar 1.45

Damen Strümpfe
Kunstseide, mit kleinen Fehlern Paar 0.78

Damen Strümpfe
Kunstseide, unsere bewährte Hausmarke, viele Farben, Paar 1.25

Damen-Strümpfe
Bemberg-Trame oder Bemberg 3fach, moderne Farben, Paar 1.45

Damen-Strümpfe
Bemberg links gearbeitet, Frühjahrsfarben Paar 1.95

Damen-Strümpfe
reine Seide, in vielen Farben Paar 1.95

UNION
Vereinigte Kaufstätten G. m. b. H. KARLSRUHE